

**3** Der 42-jährige Ulf Richter wird neuer Kanzler der Universität Siegen. Der Wirtschaftsjurist tritt die Nachfolge von Dr. Johann Peter Schäfer an.

**7** Die Universität Siegen stellte im Rahmen einer Podiumsdiskussion ihr Konzept der Uni-Schule vor. Das Interesse an dem Schulversuch ist riesengroß.

**9** Vom Hörsaal auf den Reporterplatz: Die Siegener Studentin Christina Graf moderiert Fußballbundesliga-Spiele live für den Sportsender Sky.



## Vision von Anfang an: Die Uni muss ins Schloss

Nach über 20 Jahren als Kanzler der Universität Siegen geht

Dr. Johann Peter Schäfer Ende April in den Ruhestand

**Frage:** Herr Dr. Schäfer, mit welcher Motivation und Zielsetzung sind Sie vor gut 20 Jahren als Kanzler an die Universität Siegen und in die Stadt Siegen gekommen?

**Dr. Schäfer:** Im Vorfeld meiner Bewerbung an der Universität Siegen hatte ich mich eingehend über die Universität Siegen, ihre noch junge Geschichte und ihr Umfeld informiert. Aus allem, was mir so vermittelt wurde, gewann ich den Eindruck „es ist eine Universität im Aufbruch“.

Die Universität-Gesamthochschule Siegen war damals die Einzige der fünf Gesamthochschulen, die einen DFG-Sonderforschungsbereich hatte. Es waren hoch interessante, ausgewiesene Wissenschaftler von anderen Universitäten nach Siegen gekommen, um hier etwas Neues zu gestalten. Meine Absicht war es, diesen Elan der Anfangszeit, der etwas zu erlahmen drohte, aufzunehmen und mich daran zu beteiligen, diese Hochschule in einem eigenständigen Profil in der Wissenschafts- und Forschungslandschaft zu etablieren. Dabei hatte ich mich auch mit Vorurteilen auseinanderzusetzen. Die Universität-Gesamthochschule und noch mehr die Stadt Siegen sahen sich mit einem Negativimage konfrontiert. Es wurde vor allem von denjenigen gepflegt, die Siegen nicht kannten und die ihre Informationen bestenfalls aus dritter Quelle hatten. Das Schlimme war, dass sich viele in dieser Universität und auch in der Stadt damit abgefunden hatten. Ich wollte hier hin und daran mitwirken, dieses Bild zu widerlegen.

Wir haben im Februar 1993 ein Haus gekauft, ein wenig umgebaut und mit Schuljahreswechsel im Sommer 1993 sind wir nach Siegen gezogen. Von Beginn an habe ich Kontakt in die Hochschule und in die Region gesucht und gefunden. Dabei habe ich festgestellt, Vieles war positiver als gedacht, aber leider nicht alles. Eines meiner Ziele war, die Universität stärker in der Stadt zu verankern und zu verdeutlichen, dass sie der entscheidende Faktor in der Strukturentwicklung der Region Siegen war und ist. Bei meiner Amtseinführung im April 1993 habe ich gesagt, dass die Universität Siegen



Dr. Johann Peter Schäfer blickt zurück auf seine Zeit als Kanzler der Universität Siegen. Über 20 Jahre prägte er als Leiter der Verwaltung die Entwicklung der Hochschule maßgeblich mit. Jetzt geht er in Ruhestand.

in das Zentrum der Stadt – also ins Untere Schloss – gehöre und dass die Stadt Siegen den Titel Universitätsstadt tragen müsse. Es hat lange, sehr lange gedauert, bis dies im Zusammenwirken mit Vielen erreicht werden konnte.

Bei meinen ersten Gesprächen in Siegen wurde mir immer wieder verdeutlicht, das kulturelle Angebot in Siegen sei sowohl quantitativ als auch qualitativ unterdurchschnittlich. Dies traf teilweise zu. Meine Motivation war, daran mitzuwirken, dass sich dies ändert. Und dank großartiger Initiativen und einer Reihe von hoch engagierten Menschen steht Siegen, insbesondere was Kunst und Kultur angeht, heute besser da als viele durchaus größere Städte in Nordrhein-Westfalen.

Für die Universität galt, sie insbesondere wirtschaftlich zu konsolidieren. Man muss wissen, dass Anfang der neunziger Jahre die Studierendenzahlen landesweit und in Siegen überdurchschnittlich sanken, und dass Siegen damals die Universität in Nordrhein-Westfalen war, die am geringsten ausgelastet war. Sie ist deshalb trotz ihres gestoppten Ausbaustandes weder personell noch räumlich ausgebaut worden. Diesen Trend galt es um-

### Editorial



„Im Spannungsfeld zwischen Staatsaufsicht und Hochschulautonomie“, so wird die Geschichte des Universitätskanzlers oft überschrieben. An Funktion und Aufgabe des Kanzlers zeigt sich die Dimension des Wandels im Verhältnis vom Staat zur Universität, das sich – bei aller Notwendigkeit der staatlichen Einbindung der zum großen Teil öffentlich finanzierten Universitäten – von einer ehemals rein vertikalen Über- und Unterordnung hin zu einer zumindest partiell stärkeren horizontalen Ebene einer Gleichordnung bewegt hat. Im 18. und 19. Jh. war der Kanzler als staatlicher Kurator das außerhalb der Universität stehende Staatsorgan, das mit umfassenden Vollmachten für die Wirtschafts- und Personalverwaltung gegenüber der akademischen Verwaltung versehen war. Dagegen hat sich im Deutschland des Grundgesetzes mit der Wissenschaftsfreiheit eine Binnenorganisation der Universitäten entwickelt, die als „Einheitsverwaltung“ die akademischen mit den wirtschaftlichen Verwaltungsangelegenheiten zu verknüpfen suchte. An die Stelle des Kurators trat als Mitglied der Hochschulleitung der Leiter der Verwaltung, der (i. d. R.) die Amtsbezeichnung „Kanzler“ führt. Globalhaushalt und Zielvereinbarungen, Controlling, Fundraising, Wettbewerb und Benchmarking, gestaltende Personalentwicklung, dies alles sind heute Aufgaben und Verantwortlichkeiten einer professionellen Hochschuladministration unter Leitung des Kanzlers, die sich ebenso in den Dienst der Wissenschaft zu stellen hat wie sie der rechtlichen Ordnung und der unternehmerischen Verantwortung für die erfolgreiche Entwicklung der gesamten Universität verpflichtet ist.

Albert Berger  
Bundessprecher Kanzlerinnen  
und Kanzler der Universitäten  
Deutschlands

zukehren. Wir haben dann einige Initiativen ergriffen, wobei auch einige Zufälle hilfreich waren. Als teilweise Kompensation der gestoppten baulichen Entwicklung konnten wir erreichen, dass die ehemalige Bundeswehrverwaltungsschule in der Walter-Flex-Straße für die Universität bereit gestellt und für die Fächer Physik und Mathematik ausgebaut und umgebaut werden konnten. Mit Strukturhilfsmitteln haben wir das Artur-Woll-Haus gebaut und es erreicht, dass sowohl die Mensa als auch die Chemie saniert werden konnten. Die geplante Aufstockung der Universitätsbibliothek haben wir wegen der stagnierenden Studierendenzahlen leider nicht erreicht.

**Frage:** Welche Ziele haben Sie erreicht, wo stehen noch Ergebnisse offen?

**Dr. Schäfer:** Im Rahmen des Hochschulmodernisierungsprogramms ist es uns gelungen, einen Zuwachs und zumindest einige notwendige Baumaßnahmen auf den Weg zu bringen. Das gilt für das neue AVZ, das Untere Schloss mit dem Innenstadtcampus und den Neu- und Erweiterungsbauten auf dem Haardter Berg (Schaber-Hörsaal, Neubau ZIMT, Student Service Center und New Data Center). Dazu gehört auch die Verbesserung der Netzanbindung, die wir in einem ersten Schritt über die Funkstrecken realisiert haben und die jetzt durch eine schnelle Glasfaserverbindung mit allen Hochschulstandorten den Anforderungen einer modernen IT-Ausstattung gerecht werden wird.

**Frage:** Gut zwei Jahrzehnte Hochschulpolitik an vorderer Stelle mitgestalten -, welche Entwicklungen haben Sie miterlebt?

**Dr. Schäfer:** Die Hochschulpolitik in Nordrhein-Westfalen und auch in der gesamten Bundesrepublik Deutschland hat sich in den zwei Jahrzehnten dynamisch, aber nicht immer konsequent entwickelt. Dies zeigt sich schon darin, dass in diesen zwanzig Jahren alleine das Hochschulgesetz dreimal grundlegend geändert worden ist. Die vierte Änderung steht unmittelbar bevor.

Aus der Universität-Gesamthochschule wurde Anfang des Jahrtausends die Universität Siegen. Damit verbunden war nicht nur die Abkehr vom Begriff Gesamthochschule, sondern auch von der seit den sechziger Jahren als Kernpunkt der damaligen Hochschulpolitik entwickelten Idee der Gesamthochschule. Das hatte insbesondere für die Universität Siegen weitreichende Folgen, die noch dadurch verstärkt wurden, dass die Landesregierung das gesamte Hochschulsystem in Nordrhein-Westfalen durch den Expertenrat begutachten ließ und am Ende mit dem Qualitätspakt erhebliche strukturelle Änderungen vornahm.

Die Universität Siegen musste sich mit erheblicher Unterstützung aus der Region dagegen wehren, in ihrem Fächerkanon und in ihrer Qualität als Forschungsuniversität deutlich zurückgefahren zu werden. So konnte verhindert werden, dass

die gesamten Naturwissenschaften (Mathematik, Physik und Chemie) zu Servicefächern für die Ingenieure und das Lehramt zurückgefahren wurden.

Hinzu kam, dass die Universität im schärfer werdenden Wettbewerb um die Landesmittel im Rahmen der Leistungsorientierten Mittelverteilung zunächst Jahr für Jahr erhebliche Verluste hinnehmen musste. Erst im Jahre 2009 konnte die Universität von der Verliererseite aus der Leistungsorientierten Mittelverteilung wechseln und steht seitdem im Landesvergleich besser da, wobei nicht übersehen werden darf, dass dieser Zuwachs vor allem durch die deutliche Steige-

Bologna-Reform verbundenen neuen Strukturen mit sich gebracht. Die Akkreditierungsverfahren für die neuen Studiengänge waren für die Universität mit erheblichem zusätzlichem Aufwand auf allen Ebenen verbunden, so dass anzustreben ist, die Qualitätssicherung über die Systemakkreditierung bzw. die Auditierung zu betreiben und damit auch die Verantwortlichkeit in diesen für die Hochschule wichtigen Bereichen zu stärken.

**Frage:** Wie hat sich aus Ihrer Sicht die Universität Siegen in diesem Zeitraum entwickelt?

**Dr. Schäfer:** Seit Beginn der neunziger Jahre hat sich die Uni-

soll an der grundsätzlichen Autonomie der Hochschulen festgehalten werden. Dies heißt, sie bleiben Körperschaften des öffentlichen Rechts mit eigener Personal- und Finanzautonomie. Hier gilt jedoch sorgsam darauf zu achten, dass diese nicht durch die Rückkehr in die Detailsteuerung verwässert wird. Die Universität Siegen hat gerade in den vergangenen Jahren im Bereich der Finanzmittel bewiesen, dass sie verantwortlich mit den vom Staat zur Verfügung gestellten Geldern umgehen kann. Als eine der ersten Hochschulen haben wir für nunmehr zwei Jahre von Wirtschaftsprüfern testierte Jahresabschlüsse vorliegen, so dass Befürchtungen, die Hochschu-

hergehen kann. Die Weiterfinanzierung des Hochschulmodernisierungsprogramms nach 2015 in einem Hochschulbaukonsolidierungsprogramm ist noch keineswegs gesichert.

Die Universität Siegen wird auch auf der Basis einer aktualisierten Hochschulstandortentwicklungsplanung dafür Sorge tragen müssen, die Sanierung und Erhaltung ihrer Gebäude umzusetzen. Dies gilt vor allem vor dem Hintergrund, dass angesichts steigender Energiekosten eine auskömmliche Finanzierung der Hochschulen nach dem Auslaufen der Hochschulvereinbarung 2015 sichergestellt ist.

**Frage:** Sie haben sich stark für eine familiengerechte Hochschule eingesetzt. Warum?

**Dr. Schäfer:** Das Bewusstsein in Hochschulen studieren, lehren, forschen und arbeiten mit familiären Verpflichtungen zu verbinden, ist in den letzten zwanzig Jahren deutlich gewachsen. Ich habe es deshalb als eine ehrenvolle Verpflichtung angesehen, hier für eine Verbesserung insbesondere der Möglichkeiten von Studierenden, Studium und Familie miteinander zu verbinden, zu sorgen. Es gilt auch für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auf allen Ebenen und in allen Bereichen der Universität. Ich bin deshalb froh, dass es uns gelungen ist, mit Einrichtungen, wie zum Beispiel der flexiblen Kinderbetreuung Zeichen zu setzen und Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso wie Studierende Beruf und Familie, Studium und Familie miteinander verbinden können.

Es wird auch zunehmend vor dem Hintergrund wichtig, dass sich die Universität im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behaupten kann.

**Frage:** Welche Ratschläge und Wünsche würden Sie Ihrem Nachfolger mit auf den Weg geben wollen?

**Dr. Schäfer:** Meinem Nachfolger im Amt des Kanzlers wünsche ich Glück und Erfolg. Ratschläge sollte ich ihm keine geben. Wenn er mich jedoch fragt, bin ich zu Antworten immer bereit.

**Ich möchte eine persönliche Bemerkung anschließen:**

**Ich habe das Amt des Kanzlers der Universität Siegen sehr gern wahrgenommen. Unter Abwägung aller Höhen und Tiefen, aller positiven und negativen Erfahrungen und Erlebnissen, halte ich das Amt des Universitätskanzlers für einen Traumjob. Das gilt für die Unterstützung von Lehrenden, Lernenden und Forschenden ebenso wie in der Zusammenarbeit mit Region, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.**

**Ich habe allen zu danken, die mich darin unterstützt haben.**

*Das Interview führten die Pressesprecherin Katja Knoche und die Gleichstellungsbeauftragte Dr. Elisabeth Heinrich.*



Dr. Johann Peter Schäfer bei seiner Amtseinführung als Kanzler der Universität Siegen.

versität, zumindest was ihre Größe, das heißt die Zahl der Studierenden angeht, anfangs schleppend, dann jedoch deutlich nach oben entwickelt. Mit derzeit 17.500 Studierenden hat sie eine Größe erreicht, die nur mit Hilfe erheblicher zusätzlicher Mittel und auch nur vorübergehend zu händeln ist. In den vergangenen sechs Jahren sind hierzu erhebliche Fortschritte gemacht worden. Ein wichtiger Einschnitt war die vor zwei Jahren durchgeführte Strukturierung der Universität aus zwölf Fachbereichen in vier thematisch strukturierte Fakultäten. Dies ist ein Prozess, der noch nicht abgeschlossen ist, der sich aber kontinuierlich weiterentwickeln wird. Die damit verbundenen Chancen müssen von der Universität konsequent genutzt werden. Dies gilt insbesondere hinsichtlich des Ziels, die Universität als mittelgroße Forschungsuniversität zu erhalten und auszubauen. Hier ist vieles erreicht worden, aber der Weg wird noch lang werden.

Besonders positiv hat sich für die Universität die gestiegene Autonomie ausgewirkt. Durch das am 1. Januar 2007 in Kraft getretene Hochschulfreiheitsgesetz ist die Universität Siegen in vollem Umfang zu einer autonomen rechtsfähigen Körperschaft des öffentlichen Rechts geworden. Dies hatte unter anderem zur Folge, dass alle Angestellten und Beamten aus dem Landesdienst in den Dienst der Universität Siegen übernommen worden sind. Damit wurden am Ende eines mehr als fünfzehn Jahre dauernden Prozesses Handlungsspielräume erreicht, die die Hochschule in den Stand setzen, verantwortlich zu wirtschaften und zu entscheiden.

Ein entscheidender Wermutstropfen ist jedoch, dass die Universität noch immer nicht die volle Verfügungsbefugnis über ihre Gebäude und Liegenschaften hat. Allerdings muss betont werden, dass der Übergang von der staatlichen Bauverwaltung auf den Bau- und Liegenschaftsbetrieb trotz aller Schwierigkeiten als ein Fortschritt angesehen werden kann.

Eine weitere erhebliche Veränderung hat der Übergang von der bisherigen Studienstruktur mit den Abschlüssen Diplom, Magister und Staatsexamen auf die der

le befinde sich finanzpolitisch im Sinkflug unberechtigt sind.

**Frage:** Was kommt auf die Universitäten und besonders auf die Universität Siegen zu, schaut man sich die Unterfinanzierung im Grundhaushalt und die stetig wachsenden Aufgabenfelder an?

**Dr. Schäfer:** Eine Änderung der Aufgabenverteilung zwischen Hochschulrat und Senat wird sich schon aus verfassungsrechtlichen Gründen abzeichnen. Dies bedeutet, dass künftig der Senat bei der Auswahl der Hochschulleitung ein stärkeres Gewicht bekommen wird.

Angesichts der Haushaltssituation, insbesondere des Landes Nordrhein-Westfalen, werden die Universitäten, wird die Universität Siegen damit rechnen müssen, dass sich der Wettbewerb um Mittel des Landes zunehmend verschärft. Die Landesregierung hat angekündigt, dass der Ausbau der Fachhochschulen weitergeht und dass Mittel zu Lasten der Universitäten an die Fachhochschulen verschoben werden sollen. Gleichzeitig kommt auf das Land und auf den Bund die Herausforderung zu, die finanziellen Auswirkungen der Exzellenzinitiative nach deren Auslaufen zu sichern. Die Hochschulen haben (LRK und Kanzlerkonferenzen) die Landesregierung um Aussagen zur Weiterentwicklung der Hochschulfinanzierung gebeten. Dies hatte die Ministerin zugesagt, zugleich aber deutlich gemacht, dass dies auch mit deutlichen Verschiebungen ein-

**Frage:** Wohin geht der hochschulpolitische Trend aktuell? Was bedeutet das für die Universität Siegen?

**Dr. Schäfer:** Seit etwa zwei Jahren scheint sich der hochschulpolitische Trend in eine andere Richtung zu entwickeln. Dies bedeutet mehr Staat, mehr Einflussnahme des Staates und die Rücknahme von Freiheitsrechten, die den Universitäten in den vergangenen Jahren eingeräumt worden sind. Wenn man allerdings der Landesregierung glaubt,

# Ulf Richter wird neuer Kanzler

Der 42-jährige Wirtschaftsjurist wurde vom Hochschulrat gewählt und vom Senat bestätigt

Kanzler Dr. Johann Peter Schäfer wechselt zum 1. Mai 2013 in den Ruhestand. Über 20 Jahre lang lenkte er die Geschicke der Universität Siegen gemeinsam mit den amtierenden Rektoren/Rektorinnen wesentlich mit. Am 15. März wählten die Mitglieder des Hochschulrats Ulf Richter zum Nachfolger und somit 3. Kanzler der Universität Siegen. Der Gewählte wurde vom Senat im Rahmen einer Sondersitzung bestätigt und hat die Wahl angenommen.



Ulf Richter wird voraussichtlich im Juni neuer Kanzler der Universität Siegen.

Ulf Richter ist seit April 2010 Administrativer Geschäftsführer des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung GmbH Braunschweig. Seine Tätigkeit als Kanzler der Universität Siegen wird er voraussichtlich im Juni 2013 aufnehmen. Ulf Richter, Jahrgang 1970, stammt aus Gardelegen in der Altmark. Er ist verheiratet und hat eine Tochter. Zwischen 1987 und 1990 absolvierte er eine Berufsausbildung zum Gärtner, die mit dem Erwerb des Abiturs einherging. Von 2005 bis 2007 studierte er an der FH Osnabrück im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Hochschul- und Wissenschaftsmanagement und dem Abschluss Master of Business Administration (MBA). Zuvor hatte er von 1996 bis 2000 an der Fachhochschule/Universität Lüneburg im Fachbereich Wirtschaftsrecht ein Studium mit dem Schwerpunkt Finanzdienstleistungen absolviert und mit dem Abschluss Dipl.-Wirtschaftsjurist (FH) abgeschlossen. Von Juli 2000 bis Februar 2003 war Ulf Richter bei der KPMG Consulting AG als Senior Consultant im Bereich World Class Finance und Nonprofit-Organisationen für die Konzeptarbeit der Programmorientierten Förderung in der Helmholtz-

meinschaft tätig. Dann wechselte er als Leiter Finanzen/Controlling zur Gesellschaft für Biotechnische Forschung mbH, ab Juli 2006 Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung GmbH. Dort fungierte er zwischen 2006 und 2009 als Prokurist und Personalleiter. Ab Februar 2009 und bis März 2010 leitete Ulf Richter den kaufmännischen Bereich der DEGES (Deutsche Einheit

Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH) in Berlin. Er war unter anderem verantwortlich für die Bereiche Finanzen, Controlling, Personalwesen, Organisation und IT.

Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart zur Wahl von Ulf Richter: „Ein guter Tag für die Universität Siegen. Mit Herrn Richter gewinnen wir eine Person mit vielfältiger Erfahrung im Wissenschafts-

management, der die Sorgen von Kolleginnen und Kollegen am Arbeitsplatz ebenso kennt wie die Notwendigkeit strategischer Entscheidungen mit langfristigen Perspektiven. Er wird die allseits anerkannte Leistung unseres Kanzlers, Herrn Dr. Schäfer, sicher schätzen und mit neuen Impulsen versehen fortsetzen.“

Dagmar Lange als Vorsitzende des Hochschulrats: „Der Hochschulrat ist davon überzeugt, mit Herrn Richter einen Kanzlernachfolger gefunden zu haben, der den begonnenen, für die Universität Siegen so bedeutsamen Reformprozess nicht nur mittragen, sondern durch eigene Vorstellungen aus seinem Kompetenzbereich weiter mit vorantreiben wird.“

Ulf Richter gab an, sich über die Wahl sehr zu freuen. Seine Familie und er suchen bereits ein Haus im Raum Siegen und wollen im Sommer umziehen. Als ein künftiges Ziel möchte Ulf Richter dazu beitragen, die Abbildung von Dienstleistungsprozessen zu optimieren, indem sie verstärkt auf die Bedürfnisse der Wissenschaft zugeschnitten werden. Richter: „Wissenschaftler und Verwaltungsfachleute sprechen häufig eine unterschiedliche Sprache. Ich spreche beide Sprachen.“ Um die Marschroute für sein künftiges Arbeitsfeld abzustecken, bittet er sich jedoch eine 100-Tage-Frist aus. Richter: „Ich habe die Erwartung, dass viel Neues auf mich zukommen wird. Ich kenne viele Forschungseinrichtungen und Universitäten, Universitäten bislang aber zumeist eher als Partner. Ich werde wohl am Anfang sehr viel lernen und mich auf die Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlassen müssen.“

kk

## Müntefering: Demografischen Wandel gestalten

Franz Müntefering, Bundesminister a. D., war auf Einladung des Forschungskollegs „Zukunft menschlich gestalten“ der Universität Siegen (FoKoS) zu Gast im Haus der Siegerländer Wirtschaft. Müntefering diskutierte mit zahlreichen Zuhörern über die demografische Entwicklung in Deutschland und speziell im Siegerland.

Der SPD-Politiker veranschaulichte die sich rapide ändernde Altersstruktur unserer Gesellschaft. Dabei war ihm besonders wichtig: „Der demografische Wandel ist kein Sachzwang, gesellschaftliche Entwicklungen sind formbar.“ Entsprechend gelte es, nach Chancen zu fragen, die in dieser Veränderung lägen.

Handlungsbedarf bei der Gestaltung des demografischen Wandels sah Müntefering unter anderem im Umgang mit dem Fachkräftemangel: Wie kann Politik hohe Abbruchraten in Schule, Ausbildung und Studium senken? Wie muss das Bildungssystem reformiert werden, um im internationalen Vergleich wettbewerbsfähig zu bleiben? Dies seien Fragen, die künftige Regierungen beantworten müssten.

Weil viele junge Erwachsene nach Ausbildung oder Studium in attraktive Metropolen zögen, litten ländliche Gebiete wie das Siegerland stärker unter dem Mangel an Fachkräften. Um dieser Entwicklung entgegenzutreten, appellierte Müntefering an das Selbstverständnis der Region, die als Industriegebiet mit vielen produzierenden Arbeitsplätzen ein attraktiver Arbeitsort für junge Menschen sein könne. Aufgabe der Städte und Gemeinden sei es ihre Stärken energischer zu kommunizieren: „Diese Region macht nicht deutlich genug, dass sie gut ist.“

Müntefering, der für die SPD in der Großen Koalition unter Kanzlerin Angela Merkel maßgeblich an der Einführung der so genannten „Rente mit 67“ mitgewirkt hat, bekräftigte in seinem Vortrag die Notwendigkeit, ältere Menschen stärker ins Erwerbsleben einzubinden. Viele Menschen seien heute noch mit 65 Jahren bei bester Gesundheit und könnten ein längeres Leben erwarten. Die Frühverrentungspolitik früherer Regierungen sei deshalb ein teurer Fehler gewesen. Dennoch war es dem Sozialdemokraten wichtig zu betonen, dass es individuelle Lösungen beim Renteneintrittsalter und der Gestaltung des Ruhestandes geben müsse.

Der 73 Jahre alte Abgeordnete machte klar, dass die ältere Generation in der Verantwortung stehe, einen Beitrag zum Gelingen des demografischen Wandels zu leisten. Die Politik sei gefordert, Möglichkeiten zu schaffen, damit Ältere neue Berufe erlernen können, so Müntefering. Die Vorstellung sei falsch, jeder müsse sein Leben lang nur einer Arbeit nachgehen.

san

## Forschungsprojekt zur Bildungsbenachteiligung genehmigt

Wissenschaftler der Uni Siegen arbeiten mit Ganztags-Grundschulen zusammen

Wenn es mittags an der Grundschule läutet, ist längst nicht für alle Schluss. An den Ganztagsgrundschulen geht es für die Kinder weiter: Mittagessen, Hausaufgaben, Arbeitsgemeinschaften, Spielen. Betreut werden sie von Lehrern, Erzieherinnen oder auch ehrenamtlich Aktiven, die keine oder noch keine pädagogische Ausbildung haben. Jeder von ihnen hat einen Eindruck von den Kindern: wer Probleme hat, wo Förderbedarf besteht, welcher Schüler zu den Benachteiligten gehört. Doch wie kooperieren die Professionsgruppen? Wie werden trotz unterschiedlicher Sichtweisen gemeinsame Entscheidungen getroffen? Meint man dasselbe, wenn man von Bildungsbenachteiligung und Förderung spricht?

Diese Fragen untersucht ein neues Forschungsprojekt der Universität Siegen mit dem Titel „Bildungsbenachteiligung als To-

pos in der Ganztagschule“. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) genehmigte das mit rund 230.000 Euro ausgestattete Projekt im Department Erziehungswissenschaft-Psychologie (Fakultät II) für die Dauer von zwei Jahren. Betreut wird es von Prof. Dr. Thomas Coelen, Prof. Dr. Bernd Dollinger und Dipl.-Soz. Pia Rother. Eine weitere Mitarbeiterin wird ab 1. August das Team komplettieren.

„Wir werden mit Grundschulen in Nordrhein-Westfalen, eventuell auch in Rheinland-Pfalz und Hessen zusammenarbeiten“, erklärt Coelen.

Er hofft, dass sich geeignete Schulen für das spannende Projekt öffnen. Die Wissenschaftler werden die Rolle der Beobachter einnehmen und Interviews mit Pädagogen führen. „Das Projekt ist außergewöhnlich, weil es die



Das Foto zeigt (von links): Prof. Dr. Bernd Dollinger, Dipl.-Soz. Pia Rother und Prof. Dr. Thomas Coelen.

Teildisziplinen Sozial- und Schulpädagogik vereint“, betont Dr. Coelen.

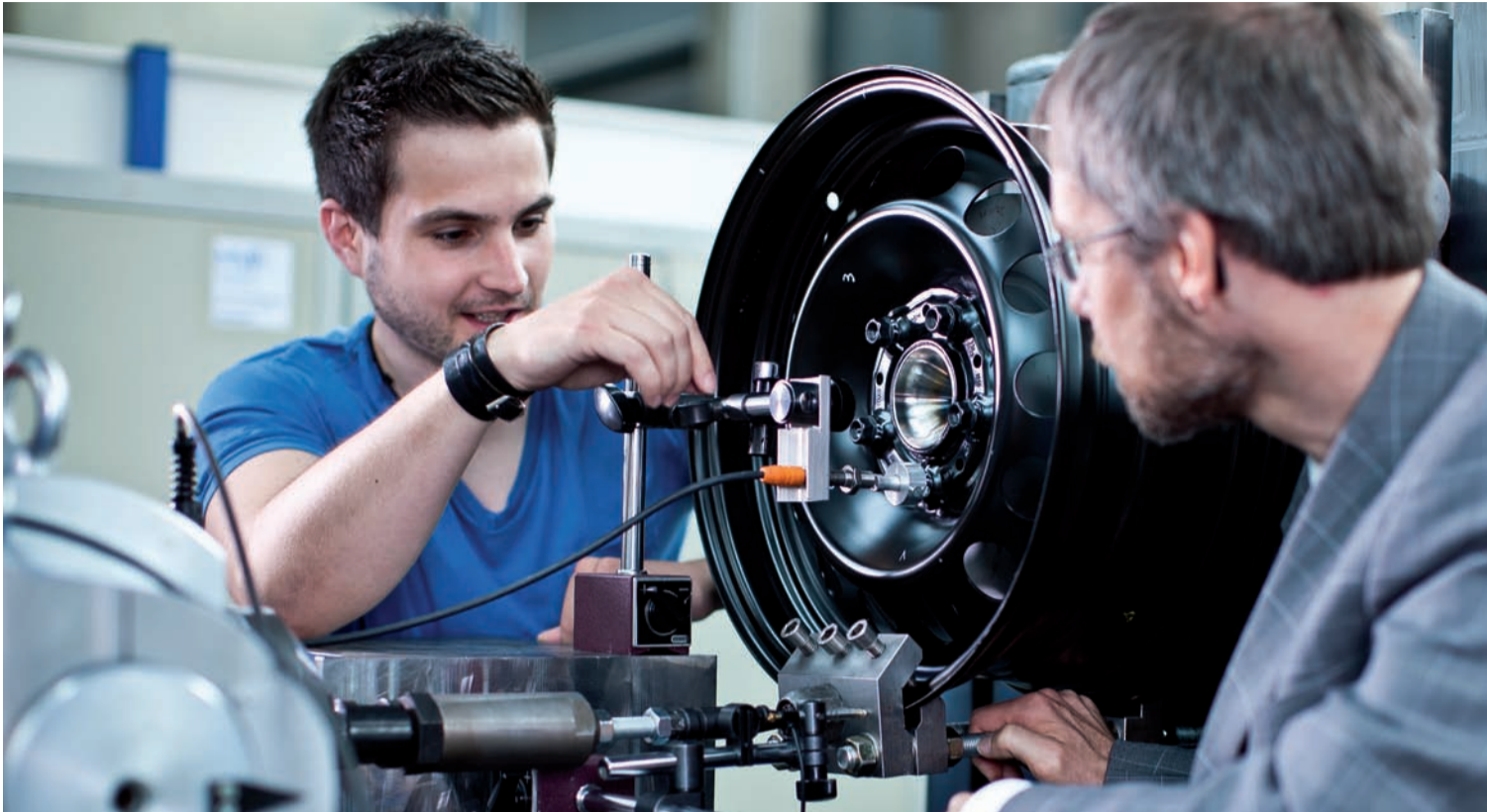
Die Uni Siegen nimmt dabei ohnehin eine Sonderstellung ein, weil hier - wie sonst nur an wenigen deutschen Hochschulen - Schul- und Sozialpädagogik eng gekoppelt sind. Im Department

Erziehungswissenschaft-Psychologie ist man froh und auch ein wenig stolz auf die Zusage der DFG. In den vergangenen Jahren konnten nur wenige Forschungsprojekte in diesem Bereich durchgesetzt werden. „Es ist wichtig und ein Erfolg für die Fakultät“, so Dr. Dollinger.

san

# Duales Studium für die Region von besonderer Bedeutung

IHK und Universität Siegen wollen Studium und praktische Ausbildung auch weiterhin unter einen Hut bekommen



Auch am Institut für Konstruktion des Departments Maschinenbau durchlaufen dual Studierende eine fundierte theoretische wie praktische Ausbildung.

Duale Studiengänge, die auch an der Universität Siegen angeboten werden, haben inzwischen eine große Bedeutung für die heimische Wirtschaft – vor allem aufgrund des drohenden Fach- und Führungskräfte mangels. Das wurde bei einer Diskussionsveranstaltung einmal mehr deutlich, zu der die Industrie- und Handelskammer (IHK) Siegen Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart, Prof. Dr. Horst Idelberger (Professur für Maschinenelemente und Leichtbaukonstruktionen) und

rund 60 Unternehmensvertreter aus der Region eingeladen hatte. Die Unternehmen haben großes Interesse daran, dass die Zahl der dual Studierenden in den nächsten Jahren weiter ansteigt, denn die jungen Leute stehen von Beginn des Studiums an in engem Kontakt zu ihrem künftigen Arbeitgeber und benötigen nach ihrem Studium kaum Einarbeitungszeit.

Anlass der Diskussion waren Auflagen zur Entzerrung der Prüfungszeiten, die es neuerdings

gibt. Beschränkten sich beispielsweise bislang die Prüfungen im Department Maschinenbau in jedem Semester auf die erste Woche und die letzte Woche der vorlesungsfreien Zeit, so wird nun auch inmitten der Semesterferien geprüft. Die Unternehmen bemängeln, dass die Studierenden ihnen nun nicht mehr für längere, durchgehende Praxisphasen, zu denen beispielsweise auch Auslandsaufenthalte gehören, zur Verfügung stehen.

Nach intensiver Diskussion bildeten Vertreter der Universität und der Unternehmen einen Arbeitskreis. Dieser soll zügig einen Musterstudienverlaufsplan erstellen, der die Anteile der vorlesungsfreien Zeiten, die für die praktische Ausbildung im Betrieb zur Verfügung stehen, festlegt und der auf alle am dualen Studium beteiligten Studiengänge übertragbar ist. Denkbar sind beispielsweise ein Praxistag pro Woche, ein Praxissemester, ein Praxisjahr oder ein Kompromiss

hinsichtlich der Aufteilung der vorlesungsfreien Zeit.

Obwohl das duale Studium primär von Fachhochschulen angeboten werde, unterstrich Professor Burckhart, dass die Universität in ihrer solitären Lage ein solches Angebot auch weiterhin vorhalten und weiterentwickeln werde. Sie stehe zum dualen Studium. Burckhart: „Wir nehmen das ernst, weil es für die Region wichtig und weil der Bildungsansatz attraktiv ist.“

Rektor Burckhart regte an, über eine Zertifizierung der betrieblichen Ausbildungsanteile nachzudenken, um das duale Studium für Studierende noch attraktiver zu machen und die Qualität des Praxisteils zu sichern. Er betonte, dass ein Studium an einer Universität sich von dem an Fachhochschulen unterscheidet. Ersteres sei berufs-, problem- und methodenorientiert, die Absolventen seien breit einsetzbar. Zweites sei berufsvorbereitend, mit engem Lehr- und Studienprogramm.

218 dual Studierende gibt es zurzeit an der Universität Siegen. Sie haben einen Arbeitsvertrag, der ihnen neben einer praktischen Ausbildung im Unternehmen auch ein Studium ermöglicht. Die Mehrzahl der dual Studierenden gibt es im Department Maschinenbau (137) und im Department Bauingenieurwesen (46), andere studieren Elektrotechnik, Informatik und Wirtschaftswissenschaften. *kk*

## Erkrankte fördern, Pflege erleichtern, Kosten senken

Informatiker entwickeln Plattform für von Demenz Betroffene und ihre Pflegenden



Prof. Dr.-Ing. Majid Fathi und seine Mitarbeiterinnen Sara Nasiri und Susanne Dienst (v.l.) arbeiten an einer Software für Diagnose und Therapie von Demenzerkrankungen. Auf dem Foto fehlt Mareike Dornhöfer.

Das Department Elektrotechnik und Informatik der Fakultät IV der Universität Siegen entwickelt eine wissensbasierte Plattform, die sowohl an Demenz erkrankten Menschen als auch ihren Pflegenden dienen soll.

Immer mehr Menschen erkranken an Demenz. Ihre Zahl verdoppelt sich Prognosen zufolge bis 2050, Versorgung und Pflege bilden deshalb eine große He-

erausforderung. Heilbar ist die Krankheit nicht, der Verlauf lässt sich aber beeinflussen. An einer dieser Stellschrauben drehen die Mitarbeiter des Lehrstuhls für Wissensbasierte Systeme und Wissensmanagement des Departments Elektrotechnik und Informatik: Prof. Dr.-Ing. Majid Fathi und drei Mitarbeiterinnen entwickeln im Projekt „NeuroCare“ eine Plattform zur strukturierten Wissensdarbietung und

Vernetzung, die sowohl Pflegenden als auch Erkrankten dienen, die Bewältigung der häuslichen Pflege erleichtern und die Kosten reduzieren soll.

Diese Plattform hilft bei der Erst-diagnose, der Datenerhebung, dem Screening, der Pflegedokumentation, der Fortschrittskontrolle und der Vernetzung. Zudem können von der Krankheit Betroffene über diese Plattform

ihre geistigen Fähigkeiten feststellen und trainieren, z. B. ihre Verkehrstüchtigkeit. Die Plattform wird übers Internet zugänglich sein, kann aber auch offline auf einem Multifunktionsgerät genutzt werden, das von NeuroCare-Projektpartnern entwickelt wird.

Das Projekt ist insgesamt 2,75 Mill. Euro schwer, läuft bis 2016, und drei weitere Universitäten, drei Unternehmen und als Koordinator das Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg arbeiten daran mit. Prof. Fathi hat NeuroCare angestoßen und sich mit Erfolg um die finanzielle Unterstützung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung beworben. Ohne diese Mittel wäre das Projekt nicht zu realisieren: Das Ministerium finanziert es im Rahmen seines Förderschwerpunkts „Assistierte Pflege von morgen – ambulante technische Unterstützung und Vernetzung von Patienten, Angehörigen und Pflegekräften“ zu 58 Prozent.

„Ein so großes und wieder ein medizintechnisches Projekt – das ist schon etwas Besonderes für uns“, betont Prof. Fathi vor allem vor dem Hintergrund des neuen Studienangebots der medizinischen Informatik an der Universität Siegen. *juli*

## Buchspenden für Südamerika

Rund 70 Kinder- und Märchenbücher sind bei einer Spendenaktion im Department Romanistik der Fakultät I der Universität Siegen zusammengekommen. Mit ihnen sollen Deutschkurse für Kinder und Studenten in Argentinien im Projekt „Unterrichtspraktikum in Lateinamerika“ ermöglicht werden, teilt Projektleiterin Eva Balada Rosa mit. Das Projekt gibt es seit 2006 in El Salvador, wo bereits rund 20 Studierende der Uni Siegen viele Kinder in Deutsch und Englisch unterrichtet haben.

Die guten Erfahrungen ermutigten dazu, die Kurse auch in Argentinien zu planen, wo pädagogische Unterrichtsmaterialien aber teuer seien, heißt es in der Mitteilung. Mit den Deutschkursen sollten junge Menschen frühzeitig für einen Studienaufenthalt in Deutschland gewonnen werden. Im Rahmen von „Unterrichtspraktikum in Lateinamerika“ sind auch Partnerschaften zu Universitäten in El Salvador, Argentinien, Mexiko und Costa Rica entstanden, die Studierende aus Siegen zu einem Austauschjahr nutzen. Verträge mit Universitäten in Uruguay und Chile sind in Arbeit.

# Die Erinnerung wachhalten

## Dokumentarfilm über Kinder-KZ in Litzmannstadt

Ein Dokumentarfilm über das KZ für Kinder und Jugendliche in „Litzmannstadt“/Lodz wird in Deutschland erstmals bei der Offenen Uni am Samstag, 15. Juni gezeigt. Privatdozentin Dr. Imbke Behnken vom Zentrum für Kindheits-, Jugend- und Biografiefor- schung (SiZe) der Universität Siegen und der Student Daniel Eul haben das Filmprojekt wissen- schaftlich betreut. Die polnische Regisseurin Urszula Sochacka, zu der Kontakte aus der Zeit be- stehen, als das SiZe zum Thema „Kindheiten im Zweiten Welt- krieg“ forschte, drehte den Film. Die beiden Frauen kamen sich über eine Kriegskindheit näher. Die Polin erfuhr erst nach dem Tod des Vaters, dass er im „Ju- gendverwahrlager“ in „Litzmann- stadt“ interniert gewesen war – wie rund 12.000 weitere Kinder und Jugendliche zwischen zwei und 16 Jahren. Die polnischen Kinder und Jugendlichen, deren Eltern verhaftet, deportiert, ver- trieben oder getötet worden wa- ren, mussten hart arbeiten, er- hielten wenig zu essen, und auf sie warteten bei bereits kleinen Verstößen drakonische Strafen. Nur wenige Hundert überlebten. Viele von ihnen waren auch in Freiheit wurzellos, wurden nach dem Krieg in Polen straffällig.

Urszula Sochacka blieb ihr Va- ter mit seinem unberechenbaren Wesen, der ab und an gewalttätig wurde, bis zu seinem Tod fremd. Danach begann sie mit der Re- cherche, suchte Überlebende des Verwahrlagers, das eigentlich ein KZ war und ans jüdische Ghetto von Lodz grenzte. Die Filmema- cherin wollte die Erinnerung an die jungen Menschen, die derart Grausames erdulden mussten, filmisch wachhalten und führte rund 30 Interviews mit Zeitzeu- gen. Imbke Behnken: „Etliche Be- fragte starben kurz nach den In- terviews. Vielleicht haben sie nur darauf gewartet, ihr Erlebtes zu dokumentieren.“

Der Film, der im Januar 2013 vor rund 500 Gästen in einem Kino in Lodz in polnischer Original- fassung erstmals gezeigt wur- de, ist mehrschichtig. Er schlägt die Brücke über Generationen

hinweg. Am Anfang stehen die Kriegskinder im Jugend-KZ „Litz- mannstadt“. Ein zweiter Teil be- schäftigt sich mit deren ebenfalls traumatisierten Kindern. Urszula Sochackas Biographie, ihr Erle- ben des Vaters, stehen im Mittel- punkt. Als dann folgt der Blick auf die heutige Kinder- und Jugend- generation. Auf dem ehemali- gen KZ-Gelände entstand eine Grundschule. Imbke Behnken: „An dieser Schule im Arbeiter- viertel arbeiten viele Künstler.“ Gemeinsam mit den Schülerin- nen und Schülern tragen sie dazu bei, Erinnerung wachzuhalten. Den Bezug in die Vergangenheit verkörpert „Skinny“, das steiner- ne Mahnmal für die toten Kinder in Form eines bis auf die Knochen abgemagerten Kindes.

Imbke Behnken, die die Premi- ere des Films vor Ort miterlebte, erklärt: „Das Drehbuch und die Realisierung haben uns über- zeugt, dass das ein Film ist, den wir dem deutschen Publikum zu- gänglich machen wollen.“ Untertitel oder Synchronisierung – diese Entscheidung ist noch nicht abschließend getroffen. Diese hängt nicht zuletzt von den zur Verfügung stehenden Mitteln ab. Die Wissenschaftlerin sucht noch Sponsoren, die eine deut- sche Fassung des Dokumentar- films ermöglichen. *kk*



Dr. Imbke Behnken präsentiert den Do- kumentarfilm über das KZ „Litzmannstadt“.



Schöne Aussicht: Die Universität zieht ins Untere Schloss und zeigt schon vorab mit vielen Veranstaltungen in der Stadt Präsenz.

# Die Uni kommt in die Stadt

## Veranstaltungreihe: Vom Märchenzelt bis zur „Nacht der Wissenschaft“

Begleitend zu den Planungen zum Schlossumbau und spä- ter den Bauarbeiten am Unte- ren Schloss hat die Universität Siegen eine Veranstaltungsreihe konzipiert. Die Universität möc- te durch verstärkte Präsenz in der Innenstadt zeigen, dass Wissen- schaftler, Mitarbeiter und Studie- rende sich darauf freuen, ins Herz der Stadt zu kommen. Alle sind eingeladen, an den Veranstaltun- gen teilzuhaben, die zum Teil in enger Kooperation mit der Stadt Siegen und der Siegerner Händl- erschaft entstanden sind. Die Ver- anstaltungsreihe „Uni kommt in die Stadt“ läuft bis zum Bezug des Campus. Den Auftakt bildete „Architektur im Schloss“ mit Füh- rungen durch das Untere Schloss und einer Ausstellung, die rund 300 Besucher nutzten.

Die weiteren Termine: Bei der Kunstausstellung „Tatja- na?“ gewähren Studierende des Fachs Kunst der Universität Siegen, vom 2. April bis 5. Mai, im Ladenlokal an der Kölner Stra- ße 53 Einblicke in ihr Schaffen. Kunstobjekte und -installationen werden über zwei Ebenen hinweg präsentiert. Wöchentlich wech- seln die Exponate. Die jungen Künstler freuen sich auf den Ge- dankenaustausch. Das Brückenbaufest am Sieg- ufer wird am Samstag, 13. April,

in Kooperation mit der Stadt Sie- gen gefeiert. Symbolisch startet an diesem Tag der Bau der Brücke über die Sieg. Die Uni lädt eben- falls zum Brückenbau ein. Kin- der und Jugendliche können an der Bahnhofstraße ihr Talent als Bauingenieure erproben. Sie sol- len möglichst stabile Brücken- bauwerke aus Papier errichten oder hölzerne Leonardobrücken zusammensetzen. Zudem wer- den die Siegermodelle des Schü- ler-Papierbrückenwettbewerbs im Schaufenster des Schuhhau- ses Schreiber ausgestellt.

Bei der Offenen Uni am Sams- rag, 15. Juni, wartet zum dritten Mal ein buntes Programm auf die Gäste am Campus Adolf-Reich- wein-Straße und am Campus Paul-Bonatz. Wissenschaft wird hautnah zu erleben sein. Die Kin- deruni lädt zur Sondervorlesung ein. Studieninteressierte können sich informieren und der Film über das Kinder-KZ Litzmann- stadt hat Deutschlandpremiere.

Das Semesterabschlusskonzert der Uni-Big-Band ist am Diens- tag, 2. Juli, 20 Uhr. Unter dem Ti- tel „Thad Jones und mehr“ lädt die Big-Band mit ihrem Dirigen- ten Martin Reuthner erstmals zum Semesterabschlusskonzert in die Innenstadt ein. Flotte Rhythmen begeistern im Spiegel-



zelt vor dem Apollo-Theater. Kar- ten gibt es im Apollo-Theater.

Ein Märchenzelt wird beim Mär- chenfest am Wochenende, 6. und 7. Juli am Oberen Schloss auf- gebaut. Aktuell sind über 1.900 ausländische Studierende an der Uni Siegen eingeschrieben. Einige erzählen bei dem Fest Märchen aus ihrer Heimat, um Kinder für die Kultur ihrer Herkunftsländer zu begeistern.

Spannung versprechen die Ma- thematischen Stadtführungen am 29./31. August und am 1. Sep- tember. Mathematik ist trotz vie- ler Vorbehalte ein faszinierendes Fach. Dass man Bauwerke und Kunst auch unter mathemati- schen Gesichtspunkten sehen kann, zeigt Gabriele Wickel bei ihren Führungen durch die In- nenstadt. Die „Nacht der Wis- senschaft“ wird am Samstag, 5. Oktober, mit dem Mitternachts- shoppen kombiniert. Die Uni- versität präsentiert die Vielfalt ihrer Forschungsthemen. Wis- senschaftliche Exponate werden in Schaufenstern ausgestellt und erläutert. *kk*

# Vom Tieflandregenwald bis ins Anden-Hochtal

## Biologie-Studierende tauchten in Kolumbien in eine andere Welt ein

Eine Reise in eine andere Welt bedeutete die Exkursion in den Süden Kolumbiens, die Studie- rende des Departments Biologie unternahmen. Mit ihren Exkur- sionsleitern Dr. Volker Heck und Dr. Michael Schessl hatten sie sich wegen des landschaftlichen Reichtums für das südamerika- nische Land entschieden, das von Gebirgsketten und Hochtälern der Anden durchzogen wird. Die Gruppe erkundete den üp- pig ausgebildeten Tieflandregen- wald und Mangrovenwälder, de- ren wenige Pflanzenarten stark an die extremen Verhältnisse am Pazifik angepasst sind. In den

Hochanden waren die Studieren- den von ganz verschiedenen Wäl- dern beeindruckt. Die Besteigung des 4.560 Meter hohen Vulkans Puracé gelang ihnen wegen des Wetters allerdings nicht ganz bis zum Gipfel.

Ein Kontrastprogramm bildete die Besichtigung riesiger Zucker- rohr- und Ananasplantagen. Im Hochtal Magdalenatal erlebte die Gruppe indigene Völker und ihre Schamanenkulte. In der al- ten Universitätsstadt Popayán konnten die Besucher das Erlebte verarbeiten und sich mit Studie- renden der Universidad del Cauca

austauschen. Anschließend stand die Vegetation der Andenkette auf dem Programm. Dr. Volker Heck hat seine Kontakte zur Uni- versidad del Cauca vertieft. Ge- plant sind nun Studienaufenthal- te kolumbianischer Doktoranden in Siegen und eine erneute Exkur- sion nach Südamerika.

Zu der Reise in das vom Jahrzehnte währenden Bürgerkrieg ge- prägte Land gehörten auch die Omnipräsenz des Militärs, Stra- ßenkontrollen, Wehrtürme und Polizeiposten, die die Aufmerk- samkeit immer wieder auf die so- zialen Konflikte lenkten.



Die Studierenden und ihre Exkursionsleiter sammelten viele Eindrücke und Erfahrungen in Kolumbien.

# Facebook und TV als Medien der Revolution

In Tunesien untersuchten Wirtschaftsinformatiker der Uni Siegen die Rolle Sozialer Medien

Die tunesische Kleinstadt Sidi Bouzid erlangte im Dezember 2010 traurige Bekanntheit: Damals verbrannte sich dort der junge Händler Mohamed Bouazizi. Die folgenden Demonstrationen breiteten sich schnell über nahezu ganz Tunesien aus und mündeten im Sturz des Ben Ali-Regimes und im Arabischen Frühling. Die besondere Rolle Sozialer Medien in der tunesischen Revolution untersuchte der Siegener Medieninformatiker Prof. Dr. Volker Wulf mit seinen Ko-Autorinnen und -Autoren Kaoru Misaki, Meryem Atam, David Randall und Markus Rohde in Tunesien.

In über 20 Interviews erhielten die Forscher Einblicke in Art und Weise des Informationsflusses, ganz besonders in Sidi Bouzid. Volker Wulf: „Wir wollten besser verstehen, welche Rolle Social Media in politischen Prozessen spielen und mit welchen Tools man Beteiligungsprozesse ermöglicht.“ Die Ergebnisse erstaunen: Nicht – wie vielfach kommuniziert – Twitter, sondern Facebook und Satellitenfernsehen waren in Tunesien die Leitmedien. Internet war zur Zeit des Aufstandes in Sidi Bouzid noch nicht weit verbreitet, auch wenn Smartphones unter der recht großen Schicht gebildeter Jugendlicher häufiger anzutreffen waren. Das Ben-Ali-Regime hat-



Facebook spielte während der tunesischen Revolution eine wichtige Rolle.

te die Internetseiten gesperrt, nicht aber Wikileaks. So gelangten amerikanische Dokumente über die Korruption der Ben-Ali-Familie und deren Zusammenarbeit mit Israel an die Öffentlich-

keit. In Tunesien passierte das vor allem über das Satellitenfernsehen von Al Jazeera und France 24, da alle terrestrischen Fernsehstationen in Tunesien staatlich kontrolliert wurden.

Obwohl Al Jazeera kein Studio in Tunesien unterhielt, berichtete der Sender zuerst über die Selbstverbrennung. Dazu gibt es zwei Versionen: Eine besagt, Augenzeugen hätten Handy-Aufnahmen über Facebook verbreitet. Das traditionelle Medium wäre also über das neue Medium gespeist worden. Der zweiten Version zufolge wurde ein aus Sidi Bouzid stammender Al Jazeera-Journalist informiert, der vor Ort weitere Informanten suchte. Auch bei dieser Version spielte Facebook eine tragende Rolle.

Die Demonstranten in Sidi Bouzid speisten weiterhin Facebook, und das Medium war auch zum Organisieren der Unruhen wichtig. Das Regime ging zwar gegen User vor, diese schützten sich aber unter anderem mit Decknamen, über Proxy Server und Hotspots. Sobald ein Facebook-Account von den Autoritäten geschlossen wurde, eröffnete ein anderer unter neuem Namen. Auf die Manipulation lokaler Versorger zur Reduzierung der Geschwindigkeit der Datenübertragung seitens des Regimes reagierten die Demonstranten, indem sie Material in geringer Auflösung über E-Mail ins Ausland schickten und es dort über Facebook veröffentlichten ließen. Am 14. Januar 2011 schließlich dankte das Ben Ali-Regime ab. *kk*

## Vom Seziertisch ins Audimax

Zu einem Spiegel-Gespräch am Mittwoch, 17. April, um 17 Uhr treffen sich Joe Bausch und Michael Skirl im Audimax der Universität Siegen.

Mit Skalpell in der Hand ist er als charismatischer, glatzköpfiger Gerichtsmediziner den Fans des WDR-Tatorts aus Köln bestens bekannt. Auch im wahren Leben arbeitet Joe Bausch als Arzt. Nicht zuletzt in der Justizvollzugsanstalt Werl. Sein Chef ist dort Gefängnisdirektor Michael Skirl. Beide sind am 17. April an der Universität Siegen zu Gast. Erstmals findet im Audimax ein sogenanntes Spiegel-Gespräch statt. Joe Bausch und Michael Skirl diskutieren unter Leitung von Spiegel-Redakteurin Barbara Schmid zum Thema „Werden Verbrecher geboren – oder ist die Gesellschaft schuld?“ Ein Grußwort zu Beginn des Gesprächs kommt von Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart. Das Publikum erwartet eine sicherlich spannende Diskussion mit zwei Insidern aus dem Knast. Das Gespräch endet gegen 19 Uhr.

Die Veranstaltungsreihe an deutschen Hochschulen hat der Spiegel 2007 gestartet. Spiegel-Redakteure diskutieren vor studentischem Publikum mit Fachleuten und Prominenten aus Politik, Medien, Sport und Kultur.

## Unmittelbare Begegnungen mit der Geschichte

Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte veranstaltete Tagung im Ruhr Museum

„Geschichte erfahren im Museum“ – der Titel einer Tagung des Lehrstuhls für Didaktik der Geschichte der Universität Siegen war Programm: Im Ruhr Museum in Essen trafen sich rund 90 Studierende, Referendare, Lehrer und Museumsmitarbeiter zu einem zweitägigen lebhaften Austausch unter der Leitung von Prof. Dr. Bärbel Kuhn.

Ziele waren, das Museum als außerschulischen Lernort und sein Potential des historischen Lernens zu erörtern sowie Schule und Museum einander anzunähern. In Vorträgen, Führungen durch die Dauerausstellung des

Museums und Workshops reflektierten die Teilnehmer, wie Forschungsansätze und ausgewählte Exponate für den Geschichtsunterricht nutzbar gemacht werden können.

Die Tagung drehte sich um die zentrale Frage „Warum ins Museum?“. In ihrem gleichnamigen Vortrag diskutierte Gisela Weiß aus Leipzig die Möglichkeiten eines besonderen Lern- und Erfahrungsraums. Heinrich Theodor Grütter, Direktor des Ruhr Museums, ging auf die Darstellbarkeit von Geschichte im Museum ein. Das Spektrum der weiteren Fachvorträge reichte von „Umwelt

und Industrie“ (Franz-Josef Brüggemeier, Freiburg) über „Objekte der Alltagskultur“ (Andreas Ludwig, Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR), „museale Repräsentationen von Kleidung, Körper und Geschlecht“ (Gabriele Mentges, Dortmund), Fotografie (Sigrid Schneider, Ruhr Museum) bis hin zu „Archäologie und Museum“ (Charlotte Trümpler, Frankfurt).

In den Diskussionen wurden zwar unterschiedliche Einschätzungen zum Potential des Museums als außerschulischer Lernort deutlich, doch gab es Übereinstimmung in dem Fazit, dass das

Museum ein Lernort ist: Es ermöglicht Schülern eine unmittelbare Begegnung mit Geschichte, wobei Lehrer und Museumspädagogen Anleiter dieser Begegnung sind. Schüler können, ausgehend von konkreten Exponaten, Fragen an die Geschichte entwickeln und so eine alle Kompetenzbereiche des Lehrplans umfassende, historische Kompetenz erreichen.

Ein Tagungsband mit auf den Fachvorträgen basierenden Artikeln und konkreten Unterrichtsentwürfen ist in Vorbereitung und soll in der Reihe *Historica et Didactica* (Röhrig Universitätsverlag) erscheinen.

## Vielfalt der Musikpädagogik

„Aktuelle musikpädagogische Herausforderungen und Perspektiven“ war der Leitgedanke der Tagung der Gesellschaft für Musikpädagogik an der Universität Siegen im März. Die Vielfalt der theoretisch und praktisch orientierten Vorträge und die Diskussion im Musiksaal der Uni umfasste die gesamte Spannweite der gegenwärtigen musikpädagogischen Aufgaben und Problemstellungen.

So referierte unter anderem Dr. Jürgen Oberschmidt (Kassel) über institutionelle und berufskulturelle Bedingungen einer zuweilen schwierigen Kooperation zwischen allgemeinbildenden Schulen und Musikschulen. Der äußerst praxisnahe Vortrag „Neue Medien und die Vermittlung Neuer Musik“ von Dr. Thorsten Wagner (Siegen) beleuchtete die komplexe Aufgabe von Lehrern aufgrund der großen Differenz zwischen Neuer Musik und der Lebenswelt der Lernenden. Nach einer Pause gab Dr. Alexander Cvetko (Siegen) mit der Vorstellung von Konzepten zum Umgang mit Schulliederbüchern im Musikunterricht im späten 18. und frühen 20. Jahrhundert einen Einblick in historische Forschung.

## Arbeiten unter Extrembedingungen

Dr.-Ing. Mario Penzkofer für Forschung ausgezeichnet

Es ist ein eiskalter Job: Temperaturen von bis zu minus 24°C, bis zu 15 Kilogramm schweren Teile zusätzlich zu schwerer Kälteschutzkleidung, Arbeitsleistungen von mehr als 1,6 Tonnen pro Stunde – Kommissionierer in industriellen Tiefkühlzentren sind unwirtlichen Arbeitsbedingungen ausgesetzt. Dieses Beschäftigungsfeld wird aufgrund des steigenden Verbrauchs von Tiefkühlkost weiter wachsen. Bislang gibt es aber kaum Kenntnisse darüber, wie der menschliche Körper auf derartige Belastungen reagiert, vor allem mit zunehmendem Lebensalter.



Dr.-Ing. Mario Penzkofer (l.) und Prof. Dr.-Ing. Ralph Bruder.

„Lebensalter und Kältearbeit“ heißt deshalb das Projekt einer Forschergruppe der Universität Siegen unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Karsten Kluth und Prof. Dr.-Ing. Helmut Strasser. Mit Dr.-Ing. Mario Penzkofer ist ein Mitglied dieser Forschergruppe auf der Frühjahrskonferenz der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft (GfA) in Krefeld für seine hervorragende Arbeit mit dem Walter-Rohmert-Forschungspreis ausgezeichnet worden.

Dr. Penzkofer hat in seiner Promotion „Feldstudien zur Objektivierung von Belastung und Be-

anspruchung jüngerer und älterer Arbeitspersonen bei berufsbedingten Kälteexpositionen“ eine aktuelle arbeitswissenschaftliche Fragestellung auf hohem wissenschaftlichem Niveau bearbeitet und die Übertragbarkeit seiner Forschungsergebnisse in die Praxis nachgewiesen, so die Begründung der Jury.

Der Preis wird in Andenken an Prof. Dr.-Ing. Walter Rohmert verliehen, der als Gründer des Instituts für Arbeitswissenschaft der TU Darmstadt die Disziplin der Arbeitswissenschaft nachhaltig geprägt hat. *juli*

# Uni trifft Schule, Schule trifft Uni

Die Universität Siegen stellte ihr Konzept zur sogenannten Uni-Schule vor / Aula im Alten Lyz war übervoll

Die Aula im Lyz an der Siegener St.-Johann-Straße war übervoll. Die Universität Siegen hatte zur zweiten Veranstaltung der Reihe „Was wird aus unseren Schulen?“ geladen. Im Mittelpunkt stand diesmal die Vorstellung des Konzepts der sogenannten Uni-Schule, wobei es sich dabei erst einmal um einen Arbeitstitel handelt. Sechs Gäste saßen auf dem Podium, um zum Projekt Rede und Antwort zu stehen.

Ministerialrat Rainer Michaelis, im NRW-Ministerium für Schule und Weiterbildung zuständig für das Projekt PRIMUS, unter dessen Banner auch die Uni-Schule Siegen laufen soll, informierte über den Schulversuch, der im Schulgesetz verankert ist. Erforscht werden soll schwerpunktmäßig, welche Auswirkungen längeres gemeinsames Lernen bei Einbeziehung der Arbeit der Grundschulen in die der weiterführenden Schulen auf Lernverhalten, Sozialverhalten und Leistungsentwicklung hat.

Der Schulversuch, an dem Stadt und Uni ab dem nächsten Jahr teilhaben wollen und für den sie sich in diesem Jahr bewerben müssen, erstreckt sich grundsätzlich über 10 (Schul-)Jahre.

Bei Rückabwicklung pro Jahrgang können aber 20 Jahre ins Land ziehen. Begonnen wird entweder mit Klasse 1 oder aber parallel mit den Klassen 1 und 5. Auch eine Schule mit Oberstufe kann beteiligt sein. Die Oberstufe ist dann aber kein Teil des PRIMUS-Projekts. Die neue Schule soll dreizügig sein und benötigt zum Start mindestens 75 Schülerinnen und Schüler. Das Interesse der Eltern wird seitens der Stadt Siegen im Frühjahr ermittelt.

Die sieben Merkmale der Uni-Schule Siegen stellte Arbeitsgruppensprecher Dr. Jörg Siewert vor. Es soll eine Schule mit wissenschaftlicher Begleitung sein, für die die Universität Siegen verantwortlich zeichnet. Geplant ist eine Schule für alle von der KiTa bis zum Abitur – also eine Variante Primus plus. Jahrgangsübergreifendes Lernen ist auch im Sekundarbereich vorgesehen. Gekoppelt werden die Jahrgänge 1 bis 3, 4 und 5, 6 und 7 sowie 8 bis 10. Damit das gut gelingen kann, sollen inklusive zukunftsweisende Unterrichtskonzepte entwickelt werden.

Es gibt offenen und gebundenen Ganztags. Ab Jahrgangsstufe 5 ist dieser verpflichtend gebunden.



Das Interesse am Konzept der Uni-Schule ist groß.

Vorgesehen sind ganzheitliche Leistungsrückmeldungen. Das bedeutet eine Feedbackkultur nach modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Vermutlich wird es bis Jahrgang 8 keine Zensuren geben. Zudem soll die Vernetzung der neuen Schule mit der Stadt eng sein. Das Planungsteam geht grundsätzlich von zwei Schulstandorten aus, für die die Stadt Siegen als künftige Schulträgerin zuständig ist.

Die Politik entscheidet ab Mai über das Projekt.

Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart lobte das Land NRW für den Mut, 15 Modellschulen einrichten zu wollen: „Das gibt uns in Siegen die Möglichkeit, uns zu profilieren.“ Es handele sich um eine Schule, die eng mit der Universität zusammenarbeitet. Für beide Seiten solle sich Bereicherung ergeben. Ziel sei es, Chan-

cenungleichheit zu mindern, indem Schülerkarrieren individuell gestaltet würden. Nachteile sollten vermindert, Exzellenz solle gefördert und Diversität müsse dabei als Chance begriffen werden. Die Unischule, so Burckhart, erhöhe durch die Erweiterung des Bildungsangebots die Attraktivität der Stadt Siegen. Eltern könnten sicher sein, dass Schüler nicht zu Versuchskaninchen würden. Die neue Schule basiere auf solidem pädagogischem Konzept. Allerdings mahnte der Rektor in Richtung Düsseldorf, eine halbe Lehrerstelle mehr und ein Fortbildungsbudget von 2500 Euro reichten für ein derart ehrgeiziges Projekt beileibe nicht aus.

In der regen und intensiven Diskussion mit dem Publikum stellten auch Prof. Dr. Jutta Wiesemann, Leiterin des Zentrums für Lehrerbildung der Universität Siegen, Ingrid Krämer, Schulleiterin der Siegener Lindbergschule mit Montessorizweig und Barbara von der Wielen, Leiterin der Gemeinschaftsschule Billerbeck, ihre Erwartungen und Erfahrungen vor. Beide Schulleiterinnen können sich eine Schule ohne Inklusion und jahrgangsübergreifenden Unterricht mittlerweile nicht mehr vorstellen. *kk*

## Die Universität trauert

### ... um Prof. Dr. Nikolai Uraltsev

Die Siegener Elementarteilchenphysik trauert um Prof. Nikolai Uraltsev, der am 13. Februar im Alter von 55 Jahren plötzlich verstorben ist. Die Arbeitsgruppe Experimentelle Teilchenphysik der Fakultät IV der Universität Siegen bezeichnet Nikolai Uraltsev als „herausragenden und weltweit anerkannten Wissenschaftler“ und als „einen Freund, der das wissenschaftliche Leben der Arbeitsgruppe mit geprägt hat“ ist. „Kolya“ Uraltsev hat seine akademische Laufbahn in St. Petersburg begonnen und sich dort auch habilitiert. Er war an den Universitäten in Indiana und Minnesota, am CERN, in Haifa, in Mailand und Turin tätig, bevor er 2008 nach Siegen kam. Nikolai Uraltsev war Experte auf dem Gebiet der Quantenchromodynamik, der modernen Theorie der Kernwechselwirkungen. Er gilt als einer der Mitbegründer der „Heavy Quark Expansion“, einer Rechenmethode, die die Beschreibung von Teilchen mit schweren Quarks revolutioniert hat.



### ... um Prof. Dr. mult. Dr. h.c. Weimar

Prof. Dr. mult. Dr. h.c. Robert Weimar, geboren 1932 in Köln, ist tot. Von 1974 bis zu seiner Emeritierung 1994 wirkte er als Universitätsprofessor für Bürgerliches Recht sowie Handels- und Wirtschaftsrecht am damaligen Fachbereich 5 der Universität Siegen. Davor war er als Richter am Bundesverfassungsgericht, am Oberlandesgericht Düsseldorf, am Landgericht Köln tätig und von 1964 bis 1968 als Richter des Landes Nordrhein-Westfalen an den Bundesgerichtshof abgeordnet.

Weimar studierte Rechtswissenschaft in Köln, Bonn, Heidelberg, Innsbruck, Bern und Basel sowie Psychologie in Basel. Dort promovierte er 1965 zum doctor iuris utriusque und 1967 zum philosophiae doctor et artium liberalium magister. 1995 erhielt er die staatliche Ermächtigung zur Ausübung der Psychotherapie (Mainz 1995). In Psychologie promovierte er 2006 an der Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften in Heidelberg.

Nach seiner Siegener Zeit war Weimar bis 2006 Rechtsanwalt und Sozius einer international orientierten Anwaltssozietät im Verbund von Consulegis (Zürich). Bis zuletzt forschte und lehrte er an den Universitäten in Heidelberg und Witten-Herdecke.

## Prof. Gethmann im Deutschen Ethikrat

Bundestagspräsident berief Siegener Forscher in bedeutendes Gremium

Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert hat Philosophieprofessor Carl Friedrich Gethmann für vier Jahre in den Deutschen Ethikrat berufen. Gethmann ist seit März 2012 Mitglied des Forschungskollegs „Zukunft menschlich gestalten“ der Universität Siegen und vertritt in der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät das Fachgebiet „Wissenschaftsethik“. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehört die Angewandte Philosophie (Medizinische Ethik/Umweltethik/Technikfolgenabschätzung). Zu den ersten Gratulanten gehören Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart und Kanzler Dr. Johann Peter Schäfer.

Gethmann wurde nach dem Studium der Philosophie 1971 in Bochum promoviert; 1978 habilitierte er sich an der Universität Konstanz. 2003 erfolgte die Ehrenpromotion an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 1979 war Gethmann Professor für Philosophie an der Universität Essen. Berufungen an die Universität Oldenburg, die Akademie für Technikfolgenabschätzung in



Stuttgart, die Universitäten Konstanz und Bonn lehnte er ab. Neben seiner Essener Professur war Gethmann von 1996 bis 2012 Direktor der Europäischen Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen in Bad Neuenahr-Ahrweiler GmbH. Seit 2010 ist er Honorarprofessor an der Universität zu Köln.

Gethmann ist Mitglied der Academia Europaea (London), der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina (Halle), Mitglied der Deutschen Akademie

der Technikwissenschaften (acatech). 2006 verlieh ihm der Bundespräsident das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

### Ethikrat

Im Deutschen Ethikrat befassen sich 26 Wissenschaftler aus Naturwissenschaft, Medizin, Ökonomie, Jura und Philosophie mit ethischen Fragen im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung, insbesondere in den Lebenswissenschaften und ihren Anwendung auf den Menschen. Zu seinen Aufgaben gehören vor allem die Information der Öffentlichkeit und die Förderung der Diskussion in der Gesellschaft, die Erarbeitung von Stellungnahmen und Empfehlungen für politisches und gesetzgeberisches Handeln sowie die Zusammenarbeit mit nationalen Ethikräten und ähnlichen Einrichtungen anderer Staaten und internationaler Organisationen.

## LEBENS-RÄUME BAUEN

Bauen Sie mit? Als Generalunternehmer betreuen wir Bauprojekte von der Planung bis zur Schlüsselübergabe. Dabei arbeiten wir im Team und schaffen Lebens- und Arbeitsräume. Immer wieder neu. Immer wieder anders. Die kontinuierliche Förderung und Qualifizierung unserer Mitarbeiter ist dabei maßgeblich für unseren Unternehmenserfolg. Dahinter steckt die gesamte Erfahrung und Kompetenz von 290 qualifizierten Mitarbeitern an vier Standorten mit einer Tradition von über 110 Jahren!



W. Hundhausen Bauunternehmung GmbH  
Bäckerstraße 4 · 57076 Siegen  
Telefon 0271/408-0 · Telefax 0271/408-140  
kontakt@hundhausen.de · www.hundhausen.de



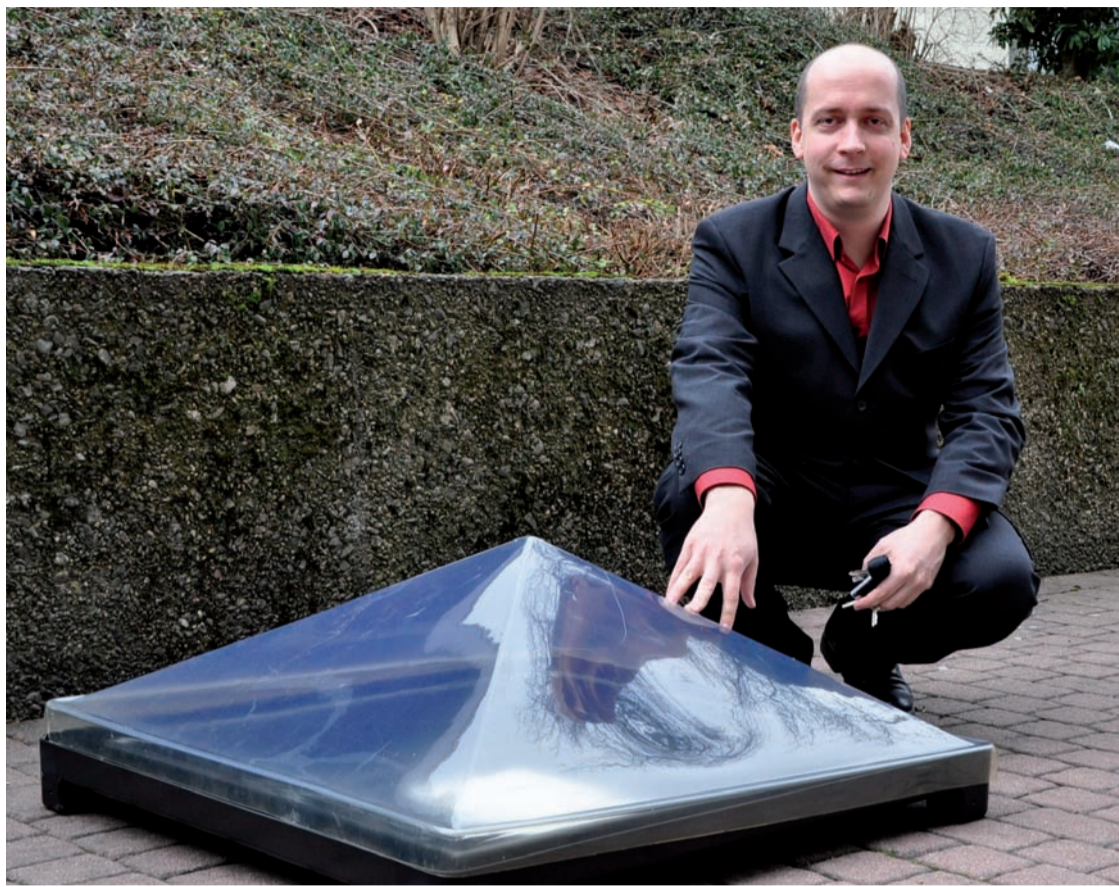
# Trinkwasser vom Dach

Siegener Doktorand hat Anlage entworfen, die mithilfe von Sonnenenergie Wasser aufbereitet

Die Begeisterung des Doktoranden für seine „Open-Water-Project“-Anlage ist binnen weniger Minuten eindeutig. Das Konzept der Trinkwasseraufbereitung – die er unter einem Tisch lagert – ist schnell erklärt: Schmutzwasser wird durch ein Schlauchsystem in einen Behälter geleitet, wo es von der Sonne auf eine Temperatur von 60 bis über 80 Grad Celsius erhitzt wird. Die jeweilige Anlage bringt unterschiedliche Temperaturen hervor, was mit der Konstruktion wie auch mit der Verwendung verschiedener Materialien zusammenhängt. Durch die unterschiedliche Außen- und Innentemperatur findet ein Verdunstungsprozess des Brauchwassers innerhalb der Anlage statt. Das ist der gleiche Effekt wie bei einem Auto im Winter, wenn die Scheiben von Innen beschlagen. Das Wasser fließt dann in Tröpfchenform in die Trinkwasserrinne und weiter in einen Auffangbehälter. Eckehard Krahn ergänzt: „Wichtig ist, dass dieses Wasser vor dem Trinken wieder mit Mineralien angereichert wird, da es sich zunächst um destilliertes Wasser handelt.“ Dann ist es soweit, die schnelle und kostengünstige Trinkwasserherstellung ist geglückt.

## Vorreiter: „Sunwater-Factory“

Die Menge des gewonnenen Wassers hängt von zahlreichen Faktoren ab. Angefangen von der Umgebungstemperatur, der Luftfeuchte, dem Luftdruck bis hin zur Wasserqualität kommen unterschiedliche Ergebnisse zustande. Grundsätzlich: Mit der Anlage ist ein täglicher Output von 4,8 Litern möglich. Die Kosten für das Projekt waren dabei überschaubar. Während die „Sunwater-Factory“-Anlage von der Gesellschaft für Innovations-technologie in Siegen finanziert



Diplom-Kaufmann Eckehard Krahn mit einer Zelle seiner „Open-Water-Project“-Anlage.

wurde, wurde die Entwicklung der „Open-Water-Project“-Anlage privat von Krahn bezahlt. Die „Sunwater-Factory“ war die erste von zwei Entwicklungen, die Krahn begleitet hat: Dieses Projekt, das als Lizenzmodell vertrieben werden sollte, entwickelte er im Rahmen seiner Arbeit als Projektmanager bei genannter Gesellschaft. Die dortige Arbeit geriet jedoch ins Stocken, Idee und Pläne sollten einem Patentierungsverfahren unterzogen werden. „Das initiierende Unternehmen kümmerte sich mehr um die Sicherung der Idee als um die notwendige Weiterentwicklung der Anlage“, so Krahn. Kurzerhand sorgte er im Rahmen seiner Dissertation selbst für eben diese. Das „Open-Water-Project“ war geboren.

Die Anschaffungskosten liegen bei beiden Anlagen bei rund 50 Euro, wenn diese in Deutschland gefertigt werden. In den Zielregionen wäre dies jedoch nur ein Bruchteil, vermutet Krahn.

Die Lebensdauer der „Open-Water-Project“-Anlage liegt bei etwa 20 Jahren, da Glas und Metall und keine durch die Sonneneinstrahlung porös werdenden Materialien sind. Darin liegt der Unterschied zur „Sunwater-Factory“, die wohl rund drei Jahre lang in Gebrauch genommen werden könnte. Der Literpreis des Wassers liegt im unteren Cent-Bereich. Der Grundgedanke ist folgender: Im Rahmen eines handwerklichen Geschicks kann die Anlage von jedermann selbst hergestellt werden. Es werden

weder Strom noch kostspielige Produktionsanlagen benötigt. Sinnvoll erscheint in diesem Zusammenhang der Aspekt des Recyclens von Materialien. So können alte Schaumstoffmatten zur Isolierung und alte Glasscheiben als Abdeckhaube verwendet werden. Und so löst er gleich zwei Probleme: „Wichtig war die Möglichkeit, Materialien zu verwenden, die in einem Einsatzgebiet bereits vorhanden sind, um dort auch das Müllproblem anzugehen.“

## Grundgedanke: Die Anlage soll jeder aufbauen können

Die Entwicklung der Arbeit war interdisziplinär angelegt. Insgesamt fünf Lehrstühle unterschiedlicher Fakultäten waren am

Projekt beteiligt. Nun kann jeder an dieser Zusammenarbeit teilhaben, denn Krahn hat die von ihm in Auftrag gegebenen Zeichnungen zum „Open-Water-Project“ unter die Creative Commons Lizenz gestellt. Diese erlaubt jedem Interessierten, die Anlagen selbstständig mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln selbst zu bauen und nach Bedarf zu verändern oder zu optimieren.

Doch wo kann man die Anlagen nutzen? „Am Anfang dachte ich an Katastropheneinsätze, zum Beispiel bei dem Tsunami im Jahr 2004/2005 in Sumatra“, sagt Krahn. Da in solchen Fällen jedoch akute Hilfe bestehe, habe sich die Blickrichtung schnell auf Regionen mit akutem Trinkwassermangel fokussiert. „Das Problem der Erde ist im Übrigen nicht ein Wassermangel, sondern ein Trinkwassermangel.“ Der Fokus liegt dabei nicht nur auf Entwicklungsländern. Im Laufe seiner Untersuchungen kamen überraschender Weise auch Anfragen aus Virginia. Dort möchte ein Farmer die Anlagen auf seiner Ranch in den Bergen aufstellen.

In Zukunft würde er die „Open-Water-Project“-Anlage gern im Rahmen des Hilfsprojektes „Miteinander für Uganda“ fest installieren, welches durch Krahn Doktorvater Prof. Dr. Gustav Bergmann initiiert wurde. Interessierte Besucher können die simple, aber dennoch beeindruckende Anlage seit dem Frühjahr wieder auf dem Dach der Universität Siegen studieren. In den Wintermonaten wird sie abgebaut, da die Frostschäden des Siegerländer Winters die Anlagen sonst beschädigen könnten. Und: Eckehard Krahn weiß bei einem Besuch sicher mit anhaltender Eifrigkeit noch einiges mehr zum Projekt zu sagen.

Josephine Thiel

## Unternehmerisches Denken und Handeln

### Unternehmensplanspiele des Gründerbüros stoßen auf Resonanz

Rund 40 Studierende der Universität Siegen haben beim 6. Unternehmens- und Managementwettbewerb Exist-Prime-Cup des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie ihre Management- und Sozialkompetenzen getestet und geschult. Der interdisziplinäre Wettbewerb, den das Gründerbüro der Universität Siegen mit Unterstützung der Sparkasse Siegen und des Vereins Startpunkt 57 im Januar ausrichtete, stieß auf große Resonanz, so dass wieder ein zweiter virtueller „Markt“ eröffnet wurde.

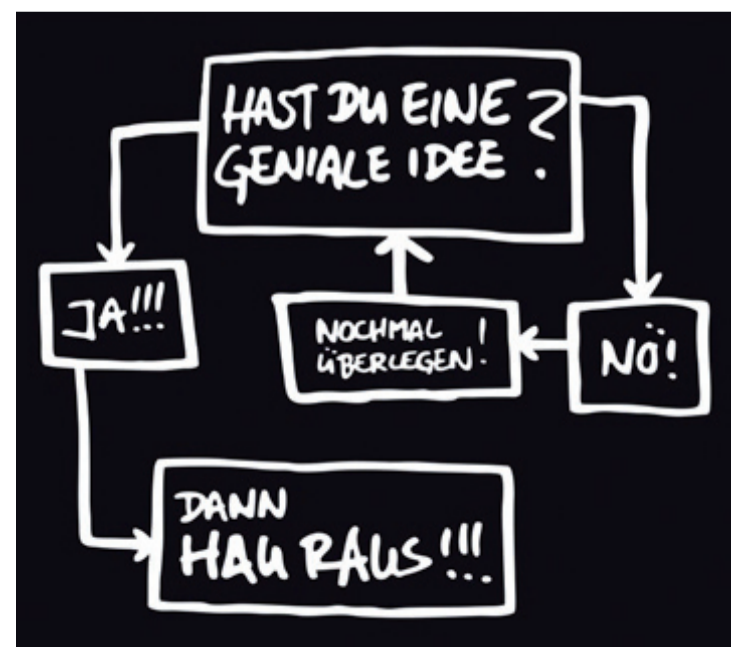
Je vier Studierendenteams schlüpfen in den Räumen der Sparkasse Siegen in die Rolle von Unternehmern, die Businesspläne entwickelten, Entscheidungen im Marketing, in F&E, in Preisgestaltung und im Personalmanagement treffen und um Umsätze und Markt-

anteile konkurrieren mussten. Sie planten, verfolgten und änderten ihre Geschäftsstrategien, weil sie beispielsweise auf steigende Rohstoffpreise oder den Einbruch von Touristenzahlen reagieren mussten. Eine besondere Herausforderung stellten im die Bank- und Investorengespräche mit echten Firmenkundenberatern der Sparkasse Siegen dar. Im abschließenden „Elevator Pitch“ mussten die Teams in kürzester Zeit mögliche Investoren von ihrem Geschäftskonzept überzeugen.

Nach zwei Tagen standen schließlich mit zwei Teams des Departments Maschinenbau die Gewinner des Planspiels fest: Zur 2Wheels GmbH gehörten Jonathan Schulte, Enrigue Kamgain Noumsi, Daniel Schütz und Alexander Bröcking und zu ProBike GmbH Daniel Kowalski, Jonathan Menk, Daniel Schmidt und Daniel Jud.

Ein anderes Spiel im Rahmen des Exist Prime Cups an der Uni Siegen war der Campus-Cup: 35 Studierende in acht Teams sollten ein virtuelles Unternehmen leiten und relevante betriebliche Entscheidungen für eine erfolgreiche Unternehmenspositionierung auf dem Markt treffen.

Dank des großen Zuspruchs wird im April erstmals auch der Master-Cup, bei dem die besten acht Teams aus NRW gegeneinander antreten, von der Universität Siegen organisiert, teilt das Gründerbüro mit. Hierfür wurde das Unternehmen Waldrich Siegen Werkzeugmaschinen GmbH in Burbach, das zur Herkules Group gehört, als Veranstaltungspartner und -ort gewonnen. Auf spielerische und gleichzeitig spannende Art sollen die Teilnehmer betriebswirtschaftliches Grundlagenwissen und betriebliche Zusammenhänge erleben.



40 Studierende der Universität Siegen machten beim Exist-Prime-Cup mit.



Personalien

Ruf angenommen  
an die Universität Siegen

Dr. Jörn Schmedt auf der Günne  
(Naturwiss.-Techn. Fakultät,  
Anorganische Materialchemie)

Dr. Andrea Schneiker  
(Philosophische Fakultät,  
Politikwissenschaft)

Dr. Mark Schulz  
(Fakultät Bildung • Architektur •  
Künste, Bildungsforschung)

Prof. Dr. Friederike Welter  
(Fakultät Wirtschaftswissen-  
schaften, Wirtschaftsinformatik  
und Wirtschaftsrecht, BWL)

an das Karlsruher Institut für  
Technologie

Prof. Dr. Peter Betsch  
(Naturwiss.-Techn. Fakultät,  
Mathematik)

zur Juniorprofessur

Dr. Maximilian Philipp Becker  
(Fakultät Wirtschaftswissen-  
schaften, Wirtschaftsinformatik  
und Wirtschaftsrecht,  
Bürgerliches Recht und  
Immaterialgüterrecht)

Dr. Nina Kahnwald  
(Fakultät Wirtschaftswissen-  
schaften, Wirtschaftsinformatik  
und Wirtschaftsrecht,  
Bildungsforschung)

Dr. Michael Torben Menk  
(Fakultät Wirtschaftswissen-  
schaften, Wirtschaftsinformatik  
und Wirtschaftsrecht, BWL)

Ernennung zum  
Universitätsprofessor

PD Dr. Robert Kaiser  
(Philosophische Fakultät,  
Politikwissenschaft)

Dr. Jörn Schmedt auf der Günne  
(Naturwiss.-Techn. Fakultät,  
Anorganische Materialchemie)

Promotionen

Christian Debus  
(Naturwiss.-Techn. Fakultät,  
Elektrotechnik)  
„A High-Sensitivity THz-Sensing  
Technology for DNA Detection  
with Spilt-Ring Resonator based  
Biochips“

Dorian Patrick Hartmuth  
(Fakultät Wirtschaftswissen-  
schaften, Wirtschaftsinformatik  
und Wirtschaftsrecht)  
„Wissenschaftliche Grundlegung  
für das Design eines Blended-  
Coaching-Instrumentariums“

Dr. rer. pol. Arndt Werner  
(Fakultät Wirtschaftswissen-  
schaften, Wirtschaftsinformatik  
und Wirtschaftsrecht)  
„Referenzeinkommen, Anstren-  
gungsniveau und Erwerbspräfe-  
renz von Arbeitnehmern“

Sebastian Wiechers  
(Fakultät Wirtschaftswissen-  
schaften, Wirtschaftsinformatik  
und Wirtschaftsrecht)  
„Interaktive Vertriebsbank (IVB)-  
Konzeption eines Universalmo-  
dells auf der Grundlage ko-krea-  
tiver Leistungslogiken“

# Studentin schreibt Fußball-TV-Geschichte

Christina Graf ist die erste Frau, die Bundesliga-Spiele der Männer live kommentiert



Christina Graf ist die erste Frau, die Fußballbundesliga-Spiele der Männer im Fernsehen live kommentiert.  
Foto: Fotocredit Sky / DPA / Weigel

„Christina Graf schreibt Fußball-TV-Geschichte“ – so und ähnlich titelten Medien wie „Die Welt“ und der „Stern“ vor einigen Wochen über die Studentin der Medienwissenschaften der Universität Siegen. Die 27-Jährige macht eine steile Karriere als Sportmoderatorin: Die hat mit dem Sieg des Wettbewerbs „Wir wollen deine Stimme“ des TV-Sportsenders Sky ihren – zumindest vorläufigen – Höhepunkt erreicht. Damit suchte Sky die erste Frau der Geschichte für die Live-Kom-

mentierung von Fußball-Bundesligaspielen. Und Christina Graf hat sich im Herbst 2012 gegen 1200 Konkurrentinnen durchgesetzt.

Nun kommentiert sie jedes Wochenende aus einem Zweitliga-Stadion den Männer-Fußball. Wenn die Ex-Fußballerin ans Mikrofon tritt, weiß sie, wovon sie spricht, denn sie hat selbst einige Jahre lang in der Bundesliga gespielt. Die Studentin wirft darüber hinaus einiges an Er-

fahrung am Spielfeldrand in die Waagschale: die Fußball-Live-Kommentierung für Radio Siegen sowie die Mitarbeit in den Sportredaktionen von SWR und NTV. Unprätentiös, natürlich, ohne Star-Allüren und mit einem gesunden Selbstbewusstsein erzählt sie im Gespräch mit dem „Querschnitt“ von ihren ersten, für sie sehr aufregenden Live-Einsätzen fürs Fernsehen: Rund um die Premiere bei der Begegnung Jahn Regensburg gegen Hertha BSC war die öffentliche Aufmerk-

samkeit riesengroß, weil eben erstmals überhaupt eine Frau ein Bundesliga-Spiel im Fernsehen begleitete. „Ich war noch nie so angespannt und unter Druck. Es war wichtig, dass in diesem Spiel fachlich nichts schief läuft“, berichtet die Journalistin. Hinzu kommt: „Gerade als Frau wird man natürlich besonders genau beobachtet, und ich hab’ auch Verständnis dafür.“

Christina Graf machte nichts falsch, sie hat ihre Feuerprobe bestanden. Jetzt kommentiert sie erst einmal jede Woche bis zum Saisonende ein Zweitliga-Spiel, und dabei ist sie inzwischen schon etwas entspannter, wie sie berichtet. Dabei ist die Arbeit bei Sky für sie nicht nur eine Stufe auf der Karriereleiter: „Die Zweite Liga macht mir auch super viel Spaß“, hat sie festgestellt.

Hat sie sich bereits weitere Ziele gesteckt? „Ich warte ab, was kommt“, sagt sie. Das ist auch klar, schließlich ist sie momentan voll und ganz mit der Gegenwart ausgefüllt: Denn außer für Sky arbeitet sie weiterhin für Radio Siegen, für NTV und an ihrem Studium. Im Sommer möchte sie ihren Bachelor in Medienwissenschaft abschließen. Wie kriegt sie das alles unter einen Hut? Zum Glück werde die Anwesenheitspflicht nicht mehr so eng gesehen, und Klausuren könne man auch nachschreiben, berichtet die Studentin. „Es war schon schwierig in den letzten zwei, drei Semestern. Aber bis jetzt hat alles funktioniert.“

juli

## Für mehr Wettbewerbsfähigkeit europäischer Regionen

Prof. Haring Bolívar arbeitet in einem Gremium mit, das Einfluss auf die EU-Mittelvergabe nimmt



Prof. Dr.-Ing. Peter Haring Bolívar, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Siegen, ist von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) als Vertreter der deutschen Hochschulen in die Strukturkommission der European University Association (EUA) berufen worden. Die Kommission will eine best-practice-Definition für die sogenannten „Smart Specialization Strategies“ erarbeiten, entlang derer die europäischen Regionen den Strukturfonds im Hinblick auf eine Erhöhung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit verausgaben sollen. Ein erstes Meeting hierzu mit 40 Vertretern der europäi-

scher Rektorenkonferenzen und der europäischen Regionen fand im Februar in Sevilla statt.

Die EUA ist der größte Verband europäischer Hochschulen. In der Strukturkommission wird nicht zuletzt das Budget der Europäischen Union diskutiert, und Best-Practice-Richtlinien zur Verwendung werden entworfen. Im Blickpunkt steht dabei der Strukturfonds und dessen künftige Nutzung gemäß einer „Smart Specialization Strategy“. Das heißt, künftig soll die Verwendung der Gelder zusätzlich von der Erarbeitung regionaler Spezi-

alisierungs-Strategien abhängen. Diese führen optimalerweise zu wirtschaftlichem Wachstum. Zudem ist vorgesehen, die Wissenschaft in solche Entscheidungsfindungen einzubinden und ein Mitspracherecht zu erhalten.

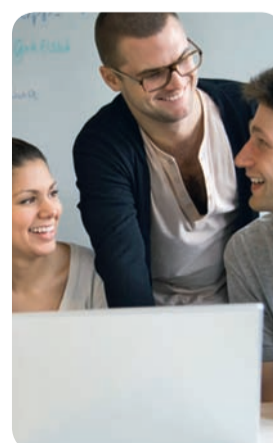
Haring Bolívar: „Wir wollen politischen Einfluss nehmen, damit die Strategieentwicklung und die Mittelverausgabung auch unter Berücksichtigung der Meinung der Universitäten erfolgt, um die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Regionen zu erhöhen.“ Mitglieder der Strukturkommission sind Rektoren, ehemalige

Rektoren und Präsidenten sowie Prorektoren und ehemalige Kanzler aus 14 EU-Staaten.

Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart: „Die Entsendung unseres Prorektors für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs in eine solch bedeutsame Kommission ist sowohl eine persönliche Auszeichnung für den Kollegen Peter Haring Bolívar als auch eine Anerkennung und Auszeichnung für die Universität Siegen. Die vergleichsweise kleine Universität Siegen wird auch auf europäischer Ebene zunehmend sichtbar.“

juli/kk

ENGAGIERTE  
HOCHSCHUL-  
ABSOLVENTEN  
SUCHEN SIE.



GEFUNDEN: EINE AN-  
SPRUCHSVOLLE POSITION  
MIT INTERNATIONALER  
AUSRICHTUNG IN EINEM  
HERVORRAGENDEM UMFELD.

Robert Thomas  
Metall- und Elektrowerke GmbH & Co. KG,  
Hellerstraße 6, 57290 Neunkirchen/Siegerland,  
Tel. 02735.788-439, info@robert-thomas.de

www.robert-thomas.de



# Intensivere Forschung zum Mittelstand

Prof. Welter wurde zur IfM-Präsidentin ernannt

Es war ein längerer Weg, und er endete aus Sicht der Universität Siegen erfolgreich: Zum 1. Februar 2013 hat Prof. Dr. Friederike Welter den Ruf auf die Professur „BWL, insbesondere Management kleiner und mittlerer Unternehmen und Entrepreneurship“ an der Universität Siegen angenommen. Gleichzeitig wurde sie zur Präsidentin des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn (IfM) ernannt.

Ein Kooperationsvertrag regelt den Forschungs- und Lehraustausch zwischen Prof. Welter und der Uni Siegen auf der einen und dem IfM auf der anderen Seite. Vorgesehen ist, dass das IfM eine Außenstelle in Siegen aufbaut.

Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart: „Bei der Ernennung von Prof. Dr. Friederike Welter zur neuen Präsidentin des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn handelt es sich um eine kooperative Berufung, die aus einem sehr guten Zusammenspiel zwischen den Ministerien und in Begleitung durch das Kuratorium des IfM erfolgt ist. Die Universität Siegen freut sich, ein so namhaftes Institut durch eine derart herausragend qualifizierte Wissenschaftlerin zu unterstützen.“

Großen Anteil am Zustandekommen dieser Kooperation hat Hartmut Schauerte (CDU) als Kuratoriumsvorsitzender des IfM. Er war von der Perspektive angetan, dass künftig IfM und Forschungslandschaft eng verbunden sein werden. Die Uni befindet sich in einer der bedeutendsten deutschen Mittelstandsregionen.

Friederike Welter war von 1993 bis 2006 am Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung Essen (RWI) tätig. Von 2005 bis 2008 hat sie an der Universität Siegen als Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Management kleiner und mittlerer Unternehmen, gelehrt. 2008 übernahm sie die Professur für Entrepreneurship an der Jönköping International Business School in Schweden. Sie ist zudem seit 2006 Mitglied im Beirat zum Programm „EXIST

– Existenzgründungen aus der Wissenschaft“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie.

Nun ist Friederike Welter zu 75 Prozent für das IfM tätig und zu 25 Prozent für die Universität Siegen. Beide Tätigkeiten passen aus ihrer Sicht sehr gut zusammen: „Die Universität Siegen liegt in einer mittelständisch geprägten Region. Ich setze auf Kooperationen zwischen Universität und Unternehmen und darauf, dass viele aktuelle Themen aus dem Mittelstand an mich herangetragen werden.“ Auch der Themenschwerpunkt KMU in der Fakultät III der Universität Siegen passe genau zur Kooperation.

Die Fakultät III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht), so Prodekan Prof. Dr. Peter Krebs, freue sich außerordentlich, dass es gelungen sei, Friederike Welter zurück aus Schweden an die Universität Siegen zu holen. Als neue Präsidentin des IfM Bonn werde sie eine der wichtigsten deutschen Institutionen zur Mittelstandsforschung leiten. Die jetzt vereinbarte Kooperation biete der Fakultät die einmalige Chance, sich zur deutschlandweit führenden wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät im Bereich Mittelstand zu entwickeln.

kk

## IfM Bonn

Das IfM Bonn wurde 1957 auf Initiative Ludwig Erhards von der BRD und dem Land NRW gegründet. Es erforscht die Entwicklung und Probleme des Mittelstands und veröffentlicht die Ergebnisse. Es arbeitet praxisorientiert und bereitet umfangreiches Datenmaterial zum Mittelstand auf Basis amtlicher, halbamtlicher sowie eigens erhobener Daten auf. Zudem bearbeitet es wissenschaftliche Fragestellungen mittels empirischer Forschung und erstellt Gutachten zu mittelstandspolitischen aktuellen Fragen.



Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart, IfM-Kuratoriumsvorsitzender Hartmut Schauerte, IfM-Präsidentin Prof. Dr. Friederike Welter und Prodekan Prof. Dr. Peter Krebs (v.l.) bei der Vorstellung der Kooperation..



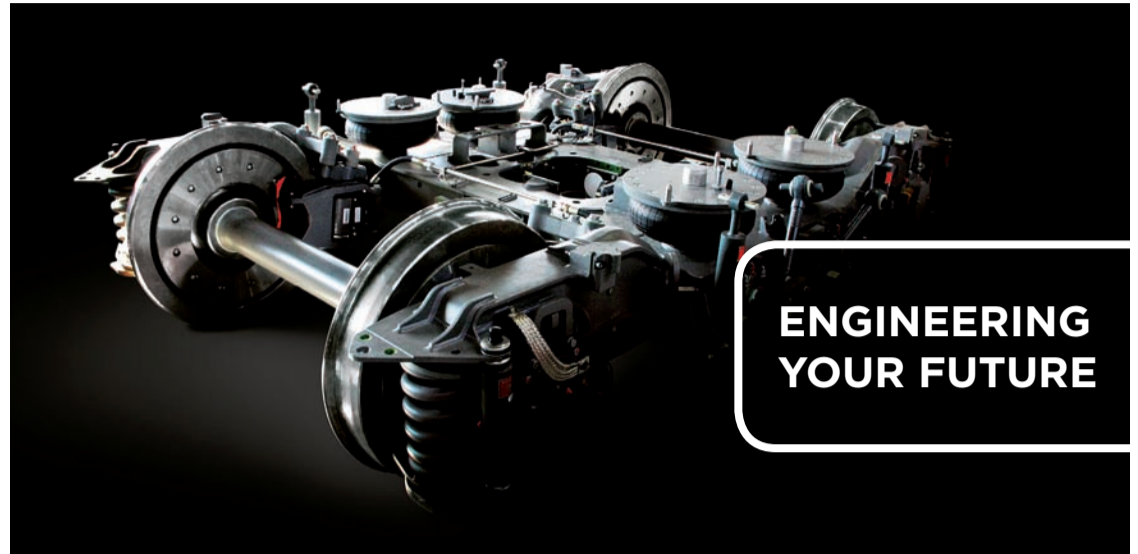
## Offene Uni

Samstag, 15. Juni 2013  
Uni aus der Nähe entdecken!

Programm unter: [www.uni-siegen.de/offene-uni](http://www.uni-siegen.de/offene-uni)

ab 11:30 Uhr, Haardter Berg

Shuttle-Bus  
ab Weidenau  
Bahnhof



ENGINEERING  
YOUR FUTURE

## Willkommen bei Bombardier Transportation

Ein Weltmarktführer im Bereich Design, Herstellung von Schienenverkehrssystemen sowie zugehörigen Dienstleistungen.

Innovation seit mehr als drei Jahrzehnten und heutiger Weltmarktführer in der Schienenverkehrstechnologie.

Kraftvolle Produkte. Intelligente Dienstleistungen. Nachhaltige Lösungen.

Um Entwicklung, Erneuerung und die kontinuierliche Bereitstellung von hoher Qualität und Leistung sicher zu stellen, suchen und entwickeln wir ständig talentierte und ambitionierte Mitarbeiter/innen auf der ganzen Welt. Sie streben eine Karriere in einem globalen, innovativen und wachstumsorientierten Unternehmen an? Dann sind Sie bei Bombardier richtig! Es gibt viele Wege bei uns einzusteigen.

**Ihre Karriere ist eine Reise und könnte hier beginnen**

Bombardier Transportation GmbH,  
Personalabteilung - Sandra Eßer,  
Siegstraße 27,  
57250 Netphen

[sandra.esser@de.transport.bombardier.com](mailto:sandra.esser@de.transport.bombardier.com)  
<http://www.bombardier.com/de/transportation/karriere>

## Willkommen in der Zukunft

Aufgrund der sich ständig und immer schneller entwickelnden Technologien in einer immer stärker globalisierten Welt, werden nur herausragende Talente in der Lage sein, Neuerungen über das übliche Maß hinaus voran zu treiben.

**BOMBARDIER**  
the evolution of mobility

## Bombardier Transportation investiert

### in die Zukunft der Mobilität

Bombardier ist der führende Hersteller von Drehgestellen und möchte seine Marktposition durch den Bau eines Innovations- und Testzentrums am Standort Siegen weiter ausbauen. Das Unternehmen investiert dafür etwa 8 Millionen Euro in das **Bogie Technical Center (BTC)**.

Durch das BTC werden Bombardiers internationale Fachingenieure in Siegen noch bessere Werkzeuge und Mittel zur Weiterentwicklung des Drehgestellportfolios vorfinden. So werden sich Kundenanforderungen, insbesondere im Hinblick auf die strengen Zertifizierungs- und Zulassungsverfahren, schneller und effektiver erfüllen lassen. Am Standort Siegen werden somit zukünftig der Hauptsitz des Geschäftsbereichs Bogies, das neue Technikzentrum für Drehgestelle, der bereits bestehende Endmontagebereich, das Radsatzzentrum sowie das Reparatur- und Instandsetzungszentrum vereint. Das neue Kompetenzzentrum soll seinen Betrieb Anfang 2014 aufnehmen. Bis dahin möchte Bombardier in Siegen seine Kooperationen mit Hochschulen erweitern und auch den Kontakt zur Universität Siegen weiter ausbauen.

André Navarri, Präsident Bombardier Transportation, meint: „Drehgestelle sind eine Kernkompetenz von Bombardier und spielen eine wichtige Rolle bei all unseren Schienenfahrzeugen, von Straßenbahnen bis zu Hochgeschwindigkeitszügen. Das Technikzentrum für Drehgestelle wird eine ideale Umgebung schaffen, in der Bombardier innovative Ideen



Das finale Gebäude-Design des Bogie Technical Center © Architekt Manfred Lobe

testen und die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit stärken kann.“

Bart Vantorre, Präsident des Bombardier Transportation Geschäftsfelds Drehgestelle, erklärt: „Wir sind unseren Kunden gegenüber sehr verpflichtet. Das Bogie Technical Center wird uns dazu befähigen, den Bedürfnissen unserer Kunden jetzt und auch in der Zukunft noch besser gerecht zu werden.“

#### Eckdaten zum BTC

3.210m<sup>2</sup>, 3 Etagen inkl. Testhalle mit Kran-nutzbarkeit (Länge: 91,11m, Breite: 10m, Höhe: 8,13m), 5 Großraumbüros und Bürokapazitäten für 115 Mitarbeiter, offenes, freundliches, klassisches Design.

#### Kontakt

Bei Fragen zum BTC, kontaktieren Sie uns bitte indem Sie eine E-Mail an [BTC@be.transport.bombardier.com](mailto:BTC@be.transport.bombardier.com) senden. Wir freuen uns über Ihre Ideen & Vorschläge.

**BOMBARDIER**  
the evolution of mobility

# Wie Architektur und Pädagogik sich inspirieren

Bundesweit einmalige Fusion ehemaliger Fachbereiche entfacht unvorhersehbare Dynamik



## Fusion zeigt positive Wirkung

Zum Hintergrund der Fusion zur Fakultät II: Bildung – Architektur – Künste: Seit einigen Jahren greifen die traditionell eher isolierten Fachgebiete Architektur und Städtebau, Pädagogik und Psychologie, Kunst und Musik zunehmend ineinander und inspirieren sich wechselseitig. Denn Bildung, Erziehung und Lernen werden zum einen durch architektonische bzw. städtebauliche Kontexte beeinflusst, und zum anderen ist die ästhetische Wahrnehmung baulicher Zusammenhänge an komplexe kognitive und erkenntnistheoretische Voraussetzungen gekoppelt.

Die Fusion der ehemaligen Fachbereiche Erziehungswissenschaft und Psychologie, Kunst- und Musikpädagogik sowie Architektur und Städtebau zur Fakultät II hat eine unvorhersehbare Dynamik entfacht. Durch die in der bundesdeutschen Hochschullandschaft einmalige Konstellation wurden die überraschend zahlreich vorgefundenen raum-, sozial- und kunstbezogenen Affinitäten der Wissenschaftler zusammengeführt.

Aus einer internationalen Fachtagung dieser Fakultät heraus ist kürzlich der Band „Raum für Bildung – Ästhetik und Architektur von Lern- und Lebensorten“ (Bielefeld: transcript 2012) entstanden: Die Wahrnehmung von Schnittfeldern zwischen Architektur, Bildung und Künsten ist eingelagert in den so genannten spatial turn – die raumbezog-

ne Wende –, wie sie seit einigen Jahren in den Kultur- und Sozialwissenschaften verzeichnet wird (vgl. den Band der beiden Siegener Döring & Thielmann 2008). Vor diesem Hintergrund sind die Herausgeber Hildegard Schröter-von Brandt, Thomas Coelen, Andreas Zeising und Angela Ziesche besonders stolz auf die Vielfalt der Beiträge in „Raum für Bildung“, denn darin erkennen sie eine vierfache Erweiterung der bisher verbreiteten Diskurse zum spatial turn.

Erstens befasst sich der Band außerdem mit dem Aus- und Umbau von Schulgebäuden zu Ganztagschulen auch mit außerschulischen Bildungsorten. Im Zuge dessen werden Theorien und Methoden sozialräumlicher Konzepte aus der Sozialen Arbeit aufgegriffen. Zweitens werden über die Architektur einzelner Gebäu-

de hinaus komplexere Zusammenhänge des Städtebaus und der Siedlungsplanung thematisiert. Drittens finden Leser auch Verbindungen zwischen den genannten Feldern mit der Kunst und – sicherlich ungewöhnlich – der Musik. Viertens schließlich erweitert der Band den Diskurs über die Analyse raumbezogener Sachverhalte hinaus zu normativen Fragen der Didaktik und Methodik. Die Herausgeber wollen mit dem Band eine Belebung des interdisziplinären Diskurses erreichen. Die Fakultät II entwickelt darüber hinaus derzeit einen transdisziplinären, profilbildenden Forschungsschwerpunkt, der unter dem übergreifenden Thema „Räume bilden“ Gebiete wie Inklusion und Ausgrenzung, Bildung und Benachteiligung sowie ästhetische und kulturpädagogische Fragestellungen einbezieht.



Hildegard Schröter-von Brandt, Thomas Coelen, Andreas Zeising, Angela Ziesche (Hg.)  
**Raum für Bildung**  
Ästhetik und Architektur von Lern- und Lebensorten  
[transcript] Kultur- und Medienforschung  
Hildegard Schröter-von Brandt, Thomas Coelen, Andreas Zeising, Angela Ziesche (Hg.)  
**Raum für Bildung**  
Ästhetik und Architektur von Lern- und Lebensorten  
Oktober 2012,  
370 S., kart., zahlr. Abb., 32,80 €  
ISBN 978-3-8376-2205-8

## Neu erschienen

Roland E. Koch  
**Geheime Kräfte**  
Miniaturen

Berlin: Ditttrich 2013  
ca. 200 Seiten, gebunden, 17,80 Euro  
ISBN 978-3-943941-09-8 (WG 1 112)



Es sind häufig alltägliche Ausgangssituationen, in denen Roland E. Koch seine Figuren zeigt. Sie kommen von der Arbeit nach Hause, haben gerade eine Scheidung hinter sich oder gesundheitliche Probleme. Der eine oder andere versucht einen Neuanfang, hat gerade gekündigt, die Stadt gewechselt oder meldet sich bei jemandem, den er lange aus den Augen verloren hatte. Manche hadern mit ihrem Schicksal und wollen ihr Le-

ben noch einmal herumreißen. Die meisten aber haben sich arrangiert und fragen sich höchstens in einem ruhigen Moment, wie sie in dieses so wenig zufriedenstellende Leben hineingeraten konnten.

So alltäglich und geruhsam diese Geschichten beginnen, so zügig wenden sie sich ins Wunderbare. Es ist beinahe, als wären diese eindringlichen Prosa-Miniaturen von einem gut durchbluteten, fantastischen Muskelgeflecht durchzogen. Immer wieder überrascht der Autor seine Figuren mit sonderbaren Ereignissen. Geheime Kräfte wirken in den Menschen und um sie her, denen sie sich mit erstaunlicher Selbstverständlichkeit fügen. Am Ende träumt der Leser das Buch mehr, als dass er es liest, und beginnt sich zu fragen, wann sein Leben aus den Fugen gerät.

Susanne Regener, Katrin Köppert (Hrsg.)

**privat / öffentlich - Mediale Selbstentwürfe von Homosexualität**

Wien/Berlin: Turia + Kant 2013  
203 S., 30 s/w Abb., 20 Euro  
ISBN 978-3-85132-692-5

Selbstentwürfe werden sichtbar in so verschiedenen Medien wie Fotografien, Scrap-



books, amateurhaften Filmen, Grafiken, Skulpturen, digitalen Text-Bild-Collagen. Die Analysen in diesem Band stellen die kulturprägende Kraft von homosexuellen Selbstbildern für westeuropäische und US-amerikanische Gesellschaften heraus. Das spezielle Interesse gilt hier den Grenzverschiebungen zwischen privaten und öffentlichen Bildern, die in den 1970er Jahren entstanden, als Schwule, Lesben, Tunten und Transen aus dem Untergrund hervortraten und erstmals als politische Bewegungen erkennbar wurden.

Welche neuen Bedeutungen erhalten dann die privaten, vormals heimlichen Bildpraktiken? Beiträge von Karin Bruns, Jennifer V. Evans, Katrin Köppert, Se-

bastian Mohr, Susanne Regener, Isabel Richter, Steffen Siegel, Volker Woltersdorff. Die Publikation ist hervorgegangen aus dem von der DFG geförderten Projekt »Medienamateure in der homosexuellen Kultur. Fotografische Selbstdarstellungen von Männern im 20. und 21. Jahrhundert«.

Andrea Stahl  
**Artikulierte Phänomenalität. Der Körper in den Texten und Fotografien Claude Cahuns**



Würzburg: Königshausen & Neumann 2012  
349 S., 48 Euro  
ISBN 978-3-8260-4950-7  
Über mehrere Jahrzehnte sind die Texte und Fotografien Clau-

de Cahuns (1894-1954) weitgehend unbeachtet geblieben. Inzwischen gilt ihr Werk als eines der irritierendsten Zeugnisse der europäischen Avantgarde. In der vorliegenden Arbeit wird der Kern dieser Irritationen freigelegt und durch das Denkmodell der artikulierte Phänomenalität verständlich gemacht.

Anstelle einer wörtlich verstandenen Körpersprache dient es dazu, elaborierte körperliche Zusammenhänge wie die Übergänge zwischen Materialität und Semiotik oder auch Bewusstseins-, Erlebnis- und Ausdrucksdimensionen miteinander in Beziehung zu setzen und mit bildtheoretischen Problemstellungen zu verbinden. Im Zuge einer systematischen Verdichtung verweisen die Artikulationen des Körpers auf ein historisches Problemzentrum, das sich bereits mit dem Symbolismus abzeichnet, in seinen Folgestrukturen im Surrealismus beobachten lässt und mit Claude Cahun einen bislang verkannten Höhepunkt erreicht. So offenbart sich bei Rimbaud und Mallarmé bis hin zu Aragon und Breton ein Bezugsproblem der Wahrnehmung, Vorstellung und Erkenntnis, das auf die unterschiedlichen, aber nicht wirklich unterscheidbaren Artikulationen des Körpers bei Claude Cahun vorausweist.

# Wisente werden bald freigesetzt

Sie sind dann die erste frei lebende Rinderherde in Deutschland



Die Wisent-Herde, bei Redaktionsschluss noch im Gehege, soll in diesem Frühjahr in die Freiheit entlassen werden.

Nach dreijähriger Forschungsarbeit hat das Umweltministerium des Landes Nordrhein-Westfalen nun die Genehmigung erteilt, eine Herde von derzeit acht Wisenten im Privatwald des Fürstenhauses zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg freizusetzen. Die Tiere werden sich voraussichtlich ab dem Frühjahr 2013 frei in den Wittgensteiner Wäldern bewegen können. (der genaue Termin stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.) Diese Herde wird somit seit über 150 Jahren die erste wild lebende Rinderherde Deutschlands sein.

Im Wittgensteiner Land werden seit Jahren Anstrengungen unternommen, den Weg zur Wiedersiedlung der Tiere frei zu machen. Eine Vorstudie stellte die generelle Eignung des Gebietes sowie den Grad der Akzeptanz in der Bevölkerung fest. 2010 startete das E+E-Vorhaben (Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben) mit der wissenschaftlichen Begleitforschung von drei Universitäten, der Biologischen Sta-

tion Siegen-Wittgenstein sowie einem Gutachterbüro. Prof. Dr. Claudia Witte, Biologin der Fakultät IV der Universität Siegen, koordiniert die Begleitforschung. Die Universität ist dabei mit zwei Promotions- und mehreren Abschlussarbeiten involviert. Der Bereich Sozioökonomie wird von Prof. Dr. Hanna Schramm-Klein, Lehrstuhl für Marketing, Fakultät III, und von Kim-Kathrin Kunze, Doktorandin, abgedeckt. Philip Schmitz, Doktorand aus der Fachgruppe Ökologie und Verhaltensbiologie, bearbeitet unter Leitung von Prof. Dr. Claudia Witte sämtliche verhaltensbiologischen und einige ökologischen Aspekte im E + E-Projekt.

Dies ist ein einmaliges Artenschutz-Projekt in Westeuropa mit internationaler Sichtbarkeit. Vertreter des World Wide Fund for Nature (WWF) haben kürzlich das Projekt besucht und betrachteten es als „wegweisenden Schritt für den Naturschutz in Deutschland“. Das Projekt wird Vorbildcharakter haben und ge-

wissermaßen als Pilotstudie für andere, ähnliche Projekte in dicht besiedelten Regionen dienen. So werden bereits in Dänemark Anstrengungen unternommen, ebenfalls Wisente freizusetzen.

Zwischen dem Trägerverein des Projektes und dem Umweltministerium des Landes NRW wurde im Vorfeld ein Katalog erarbeitet, der sämtliche Fragestellungen umfasst, die bis zu einer Freisetzung der Wisente beantwortet sein mussten. Nach dreijähriger Forschung konnte dieser Fragenkatalog im Herbst 2012 abgeschlossen werden, und das Ministerium genehmigte die Freisetzung der Wisente auf der Grundlage der geleisteten Studien. Jedoch ist die wissenschaftliche Arbeit an dieser Stelle nicht beendet, denn die Tiere sollen weiterhin untersucht, Verhaltensänderungen frühzeitig erkannt und auch die Erweiterung ihres Areals intensiv verfolgt werden. Ebenso soll die sozioökonomische Begleitforschung weiter fortgeführt werden.

## Kreis Olpe und Uni rücken zusammen

Kooperationsvertrag ist „ein schöner Rahmen für das, was wir schon tun“

„Die Vertiefung der Verbindungen der Universität Siegen mit der Region ist eine fortdauernde Aufgabe, der sich sowohl der Kreis Olpe als auch die Universität Siegen verpflichtet fühlen. Eine feste Verankerung der Universität in der Region fördert nicht nur die gegenseitige Identifikation und Akzeptanz, sondern wechselseitige Impulse beeinflussen positiv die Arbeit der Hochschule und wirken sich nutzbringend und anregend auf Wirtschaft und Bevölkerung im Kreis Olpe aus.“

Um diese in der Präambel beschriebenen positiven Aspekte der engeren Zusammenarbeit zu erreichen, haben der Kreis Olpe und die Universität Siegen einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Landrat Frank Beckehoff und der Rektor der Universität, Prof. Dr. Holger Burckhart, unterzeichneten im Beisein von Prorektorin Prof. Dr. Hanna Schramm-Klein jetzt das Vertragswerk, in dem verschiedene Projekte und Aktivitäten vereinbart wurden. Dabei geht es um die Stärkung des Technologie- und Wissenstrans-



Landrat Frank Beckehoff, Prof. Dr. Hanna Schramm-Klein und Prof. Dr. Holger Burckhart (v.l.) bei der Unterzeichnung.

fers, beispielsweise im Zusammenhang mit dem Automotive Center Südwestfalen (ACS). Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Betrieben im Bereich der Aus- und Weiterbildung ausgeweitet werden.

Großes Interesse haben beide Partner an der Angebotserweiterung im Bereich der Dualen Studiengänge mit ihrem engen Praxisbezug zur Wirtschaft. Wichtig ist zudem, das Studienangebot der Universität Siegen bei den Schülerinnen und Schülern im

für herausragende Arbeiten von Studierenden und/oder Doktoranden mit Bezug zum Kreis Olpe vergeben, die die spezifischen Herausforderungen dieses Raumes aufgreifen und bearbeiten.

Landrat und Rektor zeigten sich zufrieden mit der Vereinbarung. „Wir wollen die Kooperation jetzt mit Leben füllen und sind zuversichtlich, dass sie nicht nur für beide Vertragspartner erfolgreich ist, sondern sich insbesondere positiv für die Menschen und Unternehmen der Region auswirken wird.“

Kreis Olpe bekannter zu machen.

Um die Verbindungen zwischen Studierenden der Universität und der Region zu fördern, stiftet der Kreis Olpe einen Studienpreis. Er wird

## Kurz notiert

### Kolloquium der Amerikanistik

Der Lehrstuhl für Nordamerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft (Prof. Dr. Kerstin Schmidt) lud im Wintersemester 2012/13 zu Gastvorträgen im Rahmen des neu gegründeten Literatur- und Kulturwissenschaftlichen Kolloquiums an der Universität Siegen ein. Die Reihe mit vier Vorträgen verstand sich als ein interdisziplinäres Forum, das Einblicke in die gegenwärtige Forschungslandschaft der Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaften bieten und den Austausch zwischen den verschiedenen Fächern fördern sollte.

### Auszeichnung für Architektur-Absolventen

Drei Absolventen sind für ihre Architektur-Abschlussarbeiten vom Förderverein für Architektur und Bauingenieurwesen bzw. vom Bundes Deutscher Architekten ausgezeichnet worden. Daniel Herrmann hat sich in seiner Masterarbeit mit der Umnutzung einer Industriebauwerk beschäftigt und dabei auch historische Recherchen und eine städtebauliche Analyse betrieben. Alicia Göpner zeigt in ihrer Bachelorarbeit „Rhein-Campus in Bonn“, wie ein unschönes Sechziger-Jahre-Gebäude durch eine sinnvolle städtebauliche Ergänzung als neues attraktives Campus-Quartier zurückgewonnen werden kann. Anna Maria Niederschlag entwarf in ihrer Bachelor-Arbeit Wohngemeinschaften für psychisch erkrankte Menschen in Bad Laasphe.

### „Study&Consult“: neuer Vorstand

Die studentische Unternehmensberatung „Study&Consult e.V. Siegen“ hat den Vorstand für 2013 gewählt: Jens Langguth, Student des Deutschen und Europäischen Wirtschaftsrechts, wird als 1. Vorsitzender fungieren, Paulina Martens übernimmt den Vorstand für Human Resources, Marc-André Urban hat die Verantwortung für Finanzen und Recht und Maximilian Jung hat den Vorstand für die Unternehmenskontakte inne (alle drei studieren Betriebswirtschaftslehre).

### Erneut Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“ erhalten

Die Universität Siegen hat Ende 2012 zum dritten Mal das Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“ verliehen bekommen. Damit bestätigte die berufundfamilie gGmbH, dass die Arbeits- und Studienbedingungen an der Universität in den vergangenen Jahren familienbewusst weiterentwickelt worden sind und dass die Ausrichtung an der Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie innerhalb der Hochschulkultur nachhaltig verankert ist.

### Brücken aus Papier tragen über 30 Kilogramm

Mit ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen und mit Spaß an der Arbeit, mussten die Teilnehmer beim 10. Schülerwettbewerb Papierbrücken der Universität Siegen an ihre Aufgabe herangehen. Das sagte Wettbewerbsleiter Prof. Alfons Goris vom Department Bauingenieurwesen der Universität Siegen bei der Veranstaltung zur Ermittlung und Ehrung der Sieger: Über den ersten Preis freuten sich Alexander Mende, Jannick Schäfer und Simon Schönherr vom Fürst-Johann-Moritz-Gymnasium in Weidenau. Den zweiten Platz schaffte das Maria-Königin-Gymnasium in Lennestadt, und Rang drei ging an das Westerwald Gymnasium Altenkirchen. 18 drei- bis fünfköpfige Schülergruppen der 10. bis 13. Jahrgangsstufen aus Gymnasien der Region hatten über mehrere Monate nach strengen Vorgaben an den Brücken mit Stützpfeiler in der Mitte, zu beiden Seiten auskragender Fahrbahn und einem Höchstgewicht von 400 Gramm gearbeitet.

### Prof. Dr. Matthias Henke in Kurt-Weill-Gesellschaft berufen

Der Musikwissenschaftler Prof. Dr. Matthias Henke (Fakultät II, Department Kunst und Musik) ist in den Wissenschaftlichen Beirat der Kurt-Weill-Gesellschaft Dessau berufen worden.

### Uni-Bibliothek seit Februar auch sonntags geöffnet

Die Hauptbibliothek Adolf-Reichwein-Straße der Universität Siegen hat seit Februar auch sonntags geöffnet. Von 10 bis 18 Uhr stehen den Besuchern der Bibliothek am Campus Adolf-Reichwein-Straße die Lesesäle zur Verfügung. Auch alle frei zugänglichen Medien, das EDV-Angebot sowie Scanner und Kopierer können genutzt werden. Die erweiterten Öffnungszeiten gelten für zunächst ein Jahr. Dann soll aufgrund der Nutzerzahlen, die für jeden Sonntag gesondert erfasst werden, Bilanz gezogen und entschieden werden, ob die sonn-tägliche Öffnung beibehalten wird, berichtet Bibliotheksleiter Werner Reinhardt.

### Tagung des Career Service Netzwerks Deutschland

Der Leiter des Career Service der Universität Siegen, Marcellus Menke, eröffnete am 14. März in Nürnberg die Jahrestagung des Dachverbandes der Career Service Einrichtungen an deutschen Hochschulen. Zehn Jahre Career Service Netzwerk Deutschland waren Anlass für die Hochschulen zu fragen, wie sie in Zukunft ihre Absolventen fit machen können für eine sich verändernde Gesellschaft und einen dynamischen Arbeitsmarkt. Zu den prominenten Gästen gehörten unter anderem Helmut Haussmann, Bundeswirtschaftsminister a. D., Jan-Martin Wiarda von der Helmholtz-Gemeinschaft sowie Susanne Falk vom Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung.

# Hohe Leistungsdichte: diesmal ein IHK-Preis mehr

Drei herausragende Arbeiten ausgezeichnet

Die Industrie- und Handelskammer Siegen (IHK) hat im Rahmen eines Festakts den Preis für herausragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen. Der mit 4000 Euro dotierte Preis wurde von der Heinrich Huhn GmbH & Co. KG gestiftet. Insgesamt ist dies der 28. IHK-Preis. Gewürdigt werden die Verfasser oder Verfasserinnen besonders guter Dissertationen und Diplomarbeiten. In diesem Jahr gab es aufgrund der Leistungsdichte der von einer Kommission unter Vorsitz von Prorektor Prof. Dr.-Ing. Peter Haring Bolívar gesichteten Arbeiten überdies einen Sonderpreis, der je zur Hälfte von der EJOT Holding GmbH & Co. KG und der IHK gestiftet wurde.

Denis Anders erhielt den IHK-Preis für seine Dissertation zum Thema „Diffusion Induced Microstructural Changes in Functional Multicomponent Systems – Modeling, Analysis and Simulation“. Der Preisträger der Fakultät IV befasste sich mit der mathematischen Modellbildung und Simulationstechnik von diffusionsbegründeten Veränderungen mehrphasiger Gemische.

Ein hoher praktischer Nutzwert zeichnet auch die Arbeit von Jens Fischer (Fakultät IV) aus, dem die Jury den Preis für die beste Diplomarbeit zusprach. Der Titel lautet „Entwurf eines Mikrocontrollerbasierten Systems zur Er-

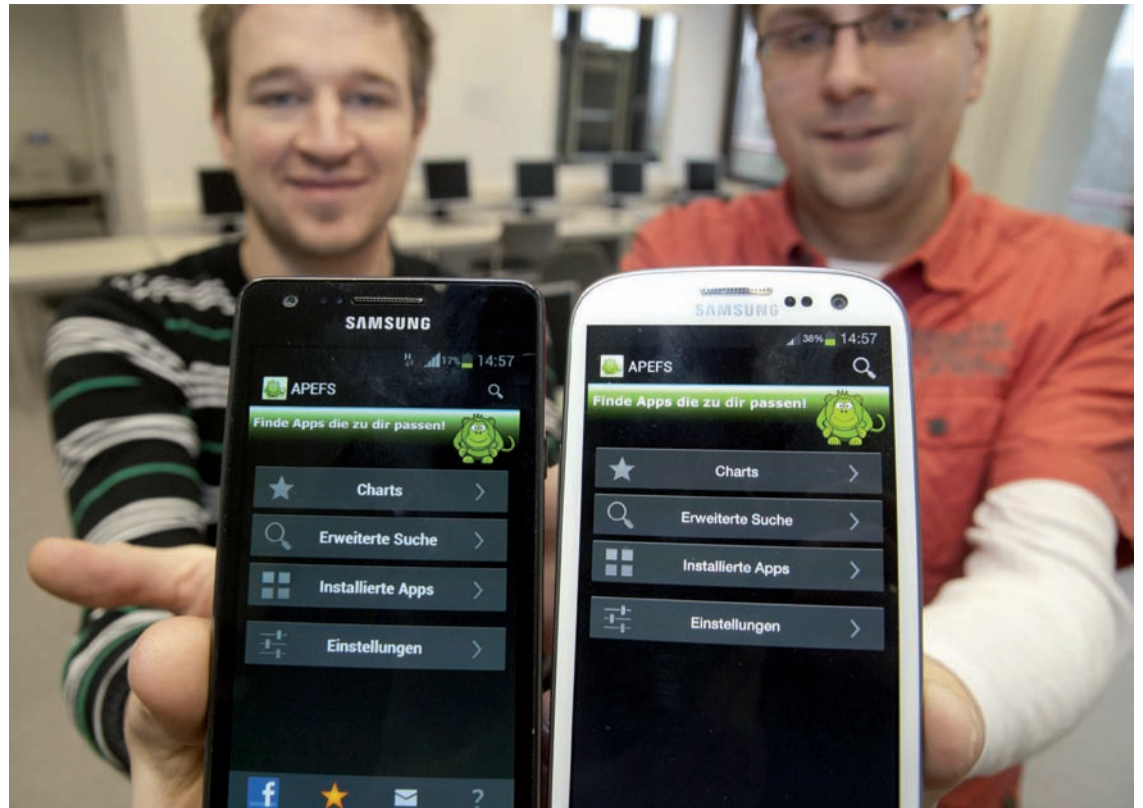
fassung von Produktionsdaten an Industrieanlagen“. Diese Auswertungssoftware ist in der Lage, wichtige Kennzahlen und Produktionsdaten abzuleiten. Dazu gehören u.a. der Zustand der Maschinen, die Anlagenverfügbarkeit, die Auslastung, die Gesamtanlageneffektivität und die Durchlaufzeiten.

Den Sonderpreis erhielt Dietmar Lange (Fakultät III) für seine Dissertation „Zinsaufwands- und Verlustberücksichtigung bei Umstrukturierungen in Kapitalgesellschaftskonzernen – Steuersystematische Analyse und betriebswirtschaftliche Kritik“. Steuerliche Regelungen der Zinsaufwands- und Verlustberücksichtigung erschweren bei konzerngebundenen Unternehmen seit Jahren die steuerneutrale Abwicklung von Umstrukturierungsmaßnahmen.

Die Laudatio auf die Preisträger hielt ebenfalls Prorektor Prof. Dr.-Ing. Peter Haring Bolívar. Bärbel Friederike Schürle, Leiterin des International Office der Universität Siegen, berichtete über die internationalen Aktivitäten der Universität und forderte die Unternehmen auf, offener für Absolventen mit ausländischem Pass zu sein, nicht zuvorderst deren Mängel beispielsweise im Sprachgebrauch, sondern deren Vorteile in Form zusätzlicher Kenntnisse zu sehen. *kk*



Die Preisträger und Vertreter der Industrie- und Handelskammer Siegen.



Eduard Boos (l.) und Simon Meurer entwickelten diese App, die vor anderen, schnüffelnden Apps warnt.

## App kontrolliert andere Apps

Informatiker stoßen mit ihrer Entwicklung auf bundesweites Medienecho

Auf ein bundesweites Medienecho ist die Entwicklung einer App des Departments für Elektrotechnik und Informatik der Universität Siegen gestoßen. Diese App für Android-Betriebssysteme schützt Smartphones vor anderen, schnüffelnden und Besitz ergreifenden Apps.

Viele dieser Apps verlangen eine ganze Reihe an Berechtigungen zum Datenzugriff, bevor man sie nutzen kann. Dabei läuft der Nutzer Gefahr, dem App-Betreiber sensible Daten preiszugeben oder ihm zu erlauben, kostenpflichtige Dienste in Anspruch zu nehmen, zum Beispiel im Hintergrund SMS zu versenden oder zu telefonieren.

Die App ist am Lehrstuhl für Betriebssysteme und verteilte Systeme unter der Leitung des Diplom-Informatiker Simon Meurer entwickelt und von Eduard Boos im Rahmen einer Bachelorarbeit zur „Marktreife“ gebracht worden. Die App mit Namen APEFS

(Android Permission Filter System) filtert andere Apps nach Berechtigungen: Will man beispielsweise keinen Zugriff auf E-Mails und Telefonbuch gewähren, schließt APEFS diejenigen Apps, die dies verlangen, von vornherein aus.

Die Entwickler haben offenbar ins Schwarze getroffen: Sogar die Tagesschau berichtete über die App. „Damit hatte ich nicht gerechnet“, freut sich Simon Meurer. Trotz der nicht gerade besten Sendezeit mittags um 12 Uhr ist die kostenlose App zeitnah nach der Berichterstattung über 5000 Mal heruntergeladen worden. „Insgesamt haben wir schon 19.000 Downloads“, berichtet der Informatiker.

Jetzt arbeiten er, Mitarbeiterin Julia Sigmund und einige Studenten daran, die die Anwendung zu optimieren. Schließlich ist nicht jede App, die Berechtigungen verlangt, kritisch zu betrachten, denn je nach Anwendung ist

ein Zugriff auf Daten notwendig. Nun wird analysiert, was die einzelnen Apps tatsächlich machen, um Schlüsse daraus ziehen zu können, welche Zugriffe gerechtfertigt sind und welche nicht.

„Ein Grund, warum wir die App entwickelt haben, war es, Aufklärungsarbeit zu leisten“, erläutert Simon Meurer. Zu Anfang des Projekts wollten er und seine studentischen Mitarbeiter testen, wie viele Handynutzer eine App herunterladen, die sämtliche Berechtigungen verlangt. Sie entwickelten eine entsprechende Anwendung – und staunten: „6000 Nutzer hatten uns die Berechtigung erteilt, zu telefonieren, SMS zu versenden, ihren Internetzugang zu nutzen und ihre Kontakte und auch alles andere, was sich auf den Handys befand, auszulesen“, berichtet Simon Meurer. Er und sein Team sind mit ihrer Aufklärungsarbeit auf einem guten Weg – die vielen Downloads sprechen für sich.

juli

## Fische täuschen Partnerwahl vor

Studie: Breitflossenkärpflinge lassen sich von sozialen Informationen beeinflussen.

Auch Fische nutzen das soziale Umfeld als Informationsnetzwerk. Ein Individuum kann dabei durch die Beobachtung seiner Artgenossen, beispielsweise bei sexuellen Interaktionen, Informationen über die Qualität eines potenziellen Paarungspartners erhalten. Das beobachtende Individuum selbst ist aber auch Teil des Informationsnetzwerkes. Wenn es von Artgenossen entdeckt wird, kann das die Interaktion so beeinflussen, dass ein Männchen oder Weibchen eine Partnerwahl nur vortäuscht. Denn der Beobachter könnte ein weiterer potentieller Paarungspartner sein oder ein Rivale. Eine der wichtigsten Fragen zur Bedeutung der sozialen Information bei der sexuellen Selektion ist, wie sich soziale Informationen bei der Partnerwahl auf die Fitness eines Individuums auswirken.

Die Biologinnen Prof. Dr. Klaudia Witte und Sabine Nöbel von der Universität Siegen konnten in einer kürzlich in PLoS ONE veröffentlichten Studie zeigen, dass sich männliche Breitflossenkärpflinge in ihrer Partnerwahl von so-

zialer Information beeinflussen lassen und daraufhin auch die Menge der Spermien anpassen, die sie an ein Weibchen übertragen. Dazu führten sie zunächst Versuche durch, in denen ein Männchen zwischen einem klei-

nen und einem großen Weibchen wählen durften. Hier bevorzugten die Männchen eindeutig die größeren Weibchen und verbrachten mehr Zeit mit diesen. War jedoch ein anderes Männchen anwesend, änderten sie ihre Wahl und verbrachten mehr Zeit bei den zuvor abgelehnten, kleineren Weibchen. Dieses Phänomen wird als Zuschauerereffekt („audience effect“) bezeichnet. In einem zweiten Experiment durfte ein Männchen mit einem Weibchen auf Tuchfühlung gehen, und dies in Anwesenheit eines männlichen Zuschauers, drei weiblichen Zuschauerinnen oder keinem Zuschauer. Anschließend wurde die Menge an Spermien ausgezählt. In Anwesenheit eines männlichen Zuschauers gaben die Männchen mehr Spermien an ihre Partnerin ab und reduzierten sogar ihr Balzverhalten.



Fische lassen sich bei der Partnerwahl von sozialer Information beeinflussen.

### Impressum

**Herausgeber:**  
Der Rektor der Universität Siegen  
**Redaktion:**  
Katja Knoche (kk, verantwortl.)  
Sabine Nitz (san)  
Julia Montanus (juli)  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder.  
**Anschrift:**  
Universität Siegen  
57068 Siegen  
Tel.: +49 271 740 4864/4860  
Fax: +49 271 740 4911  
presse@uni-siegen.de  
**Layout:**  
Sina Babberger  
**Druck und Anzeigen:**  
VMK-Verlag  
f. Marketing u. Kommunikation  
GmbH & Co. KG / Monsheim  
www.vmk-verlag.de  
**Redaktionsschluss:**  
Diese Ausgabe: 08. März 2013  
Nächste Ausgabe: 26. April 2013

## Neu in Siegen

## .. in Politikwissenschaft

## Prof. Dr. Kaiser forscht zu europäischer Politik

Prof. Dr. Robert Kaiser hat den Ruf auf die Universitätsprofessur Internationaler Vergleich und politische Theorie im Seminar für Sozialwissenschaften angenommen (Philosophische Fakultät). In Lehre und Forschung möchte er erstens die Problemlösungsfähigkeit und die Legitimationspotenziale europäischer Politik analysieren. Zweitens untersucht



er in der vergleichenden Politikfeldanalyse innerstaatliche und internationale Instrumente und Programme zur Lösung aktueller gesellschaftlicher Probleme und die diesbezügliche Etablierung von Normen. Ein dritter Schwerpunkt soll auf der systemischen Innovationsforschung liegen, dabei geht es um institutionelle Bedingungen für die staatliche Steuerung von Innovationen und technologischen Entwicklungen.

Nach seinem Studium der Politikwissenschaft, Neueren Geschich-

te und Medienwissenschaften in Düsseldorf und Bonn forschte und promovierte Robert Kaiser in vergleichender Perspektive über die regionale ökonomische Kooperation hoch entwickelter Industrienationen an der Universität Düsseldorf. 1998 arbeitete er im Sonderforschungsbereich „Bildschirmmedien“ der Universität Siegen über den Vergleich von Nachrichtenangeboten im Fernsehen und im Internet. An der Technischen Universität München (1999) und später an der Ludwig-Maximilians-Universität München (2004), wo er sich 2006 habilitierte, beschäftigte er sich mit den institutionellen Bedingungen der Generierung von Innovationen und technologischen Entwicklungen. Die Ludwig-Maximilians-Universität München erteilte ihm die *venia legendi* in „Politische Wissenschaft“. Ab 2008 folgten Lehrstuhlvertretungen in Hamburg, München und Siegen.

2005 bis 2010 leitete Robert Kaiser das Münchner Teilprojekt eines EU-finanzierten Forschungsverbundes über regionale Entwicklungspfade zur Wissensökonomie. 2008 untersuchte er für die Europäische Kommission Potenziale der Stärkung der Koordination internationaler Kooperationen in Forschung und Entwicklung zwischen der EU und den Mitgliedstaaten. Robert Kaiser ist zudem seit Jahren wissenschaftlicher Gutachter für internationale Forschungsförderorganisationen.

## ... am ZöBIS (Fakultät III)

## Prof. Dr. Goldschmidt: mehr Wirtschaftsethik

Prof. Dr. rer. pol. Nils Goldschmidt hat die Professur Wirtschaftswissenschaft und ihre Didaktik an der Fakultät III der Universität Siegen angenommen. Geboren in Ostwestfalen, studierte er von 1990 bis 1997 Wirtschaftswissenschaften und Kath. Theologie an der Universität Freiburg. Nach dem doppelten Diplomabschluss und der Promotion wechselte er 2002 von der Universität an das renommierte Walter Eucken Institut in Freiburg.

Nach seiner Habilitation in Volkswirtschaftslehre 2008 nahm er eine Vertretungsprofessur an der Universität der Bundeswehr München und anschließend eine Professur für Sozialpolitik an der Hochschule für angewandte Wissenschaften München an.

Seit 1. März 2013 ist Nils Goldschmidt am Zentrum für ökonomische Bildung in Siegen (ZöBIS) tätig. Er forscht insbesondere auf den Gebieten der Sozialen Marktwirtschaft, der Sozialpolitik, der Wirtschaftsethik und der kulturellen Ökonomik. Das sind Arbeitsfelder, die er in Verbindung mit der ökonomischen Bildung auch an der Universität Siegen



stärken möchte und wofür das ZöBIS ein ideales Umfeld bietet.

Vor wenigen Wochen wurde er zum Vorsitzenden des Wilhelm-Röpke-Instituts, Erfurt, gewählt, das sich der Forschung auf dem Gebiet der Ordnungspolitik widmet. Er ist zudem Leiter der Sektion Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Görres-Gesellschaft, Mitglied der Arbeitsgruppe Sozialpolitik der Deutschen Bischofskonferenz sowie im Beirat des Roman-Herzog-Instituts.

## Zeit für besonders begabte Kinder

## Lehramtstudierende betreuen Förder-Projekt für Fünftklässler



Hochkonzentriert arbeiteten die Fünftklässler bei dem Förder-Projekt für hochbegabte Kinder mit.

Manche nennen sie besonders pfiffig, andere benutzen den Begriff „hochbegabt“: 39 Kinder aus fünften Klassen, die von ihren Lehrern ausgewählt wurden, nahmen an einem Förder-Projekt der Universität Siegen teil. Die Veranstaltung war Teil eines Seminars von Prof. Dr. Elisabeth Sticker (Pädagogische Psychologie) zur Hochbegabtenförderung. Zwanzig Lehramtsstudierende konnten Erfahrungen mit Hochbegabten und deren Bedürfnislage machen.

Am Anfang stand im gelben Hörsaal ein kleines Experiment auf dem Programm. Die Kinder und ihre Eltern sollte schätzen wie lang eine Minute ist. Ergebnis: Fast die Hälfte der Kinder, aber nur 21 Prozent der Erwachsenen lagen ziemlich richtig. Danach fanden sieben Workshops statt. Die Kinder konnten ihr Lieblingsthema wählen.

In Gruppe 1 beschäftigten sie sich mit Kinder- und Jugendliteratur im Wandel der Zeit. Die Schüler ordneten Bücher auf einem Zeitstrahl ein und schrieben eine Buchrezension. In Gruppe 2 fragte man sich, wie viel Englisch im Deutschen steckt. Die Kinder sammelten Anglizismen und bastelten ein Bedeutungsmemory.

Mit der Zeitrechnung beschäftigten sich die Schüler in der Gruppe 3. Sie stellten eine Sonnenuhr und eine Stundenkerze her. In Gruppe 4 „kids of the world“ sprach man darüber, wie Kinder in verschiedenen Kontinenten leben. Die Erde im Wandel der Zeit aus Sicht der Biologie war Thema der Gruppe 5. Schwerpunkte waren das Sauriersterben und der Klimawandel.

In Gruppe 6 löste man mathematische Knocheleien. Die Aufgaben waren eingebettet in Jules Ver-

nes Geschichte „In 80 Tagen um die Welt“. Die Kinder der Gruppe 7 erarbeiteten ein Rollenspiel, bei dem jemand, der einen Sabotageakt auf ein Flugzeug verursacht haben soll, unter Zeitdruck gefunden werden muss. Hier ergab sich die Gelegenheit, über die Macht von ungerechtfertigten Verdächtigungen zu reflektieren.

Die Kinder waren von dem Förderangebot begeistert. Dementsprechend gab es in den Evaluationsbögen hauptsächlich gute bis sehr gute Einschätzungen. Besonders gefallen hat den Kindern, dass die Studenten nett und gut vorbereitet waren und dass es interessante Denkanregungen gab. Die Studierenden lobten die Praxisnähe der Veranstaltung. Die gewonnenen Erfahrungen können dazu beitragen, dass sie solchen Kindern später unvoreingenommen und offen begegnen.

## Diplomatische Kompetenz

## Theologe Prof. Dr. Stobbe nun im Ruhestand

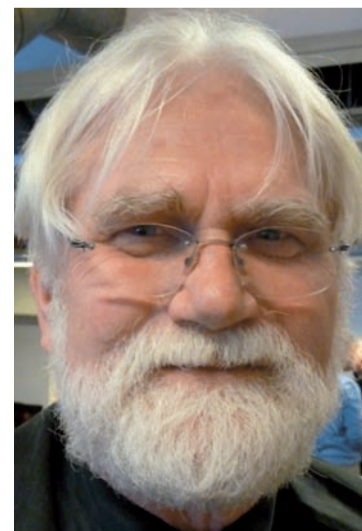
Prof. Dr. Heinz-Günther Stobbe, Professor für Systematische Theologie und theologische Friedensforschung im Fach Katholische Theologie an der Universität Siegen, ist in den Ruhestand verabschiedet worden. Bei einem Festakt dankte Prof. Dr. Andreas Hoffmann ihm für seinen Einsatz für die Katholische Theologie an der Uni Siegen. Stobbe sei voll und ganz in seinem Beruf aufgegangen, unterstrich Hoffmann.

Prof. Dr. Rainer Leschke, Prodekan der Philosophischen Fakultät, lobte Stobbes diplomatische Kompetenz und seine Befähigung zum „uneigennütigen Moderator“. Stobbes evangelischer Kollege Prof. Dr. Georg Plasger betonte, dass man sich mit ihm „auf erfreuliche Art und Weise streiten kann“. Den Festvortrag hielt Prof. em. Dr. Giancarlo Collet (Münster). Sein Thema: „Zur Bedeutung des II. Vatikanischen Konzils für die Weltkirche. Katholischer Aufbruch oder zentralistische Wiederkehr?“

Heinz-Günther Stobbe stammt aus Hersbruck in Mittelfranken und studierte Germanistik, Philosophie und katholische Theologie in Bamberg, Tübingen und Münster. 1986 wurde er zum Professor für Theologische Propädeutik an

der WWU Münster berufen. Seit 1996 forschte und lehrte er an der Universität Siegen.

Stobbe ist Gründungsmitglied und langjähriger Sekretär der Societas Oecumenica und Mitherausgeber der ökumenischen Zeitschrift *Una Sancta*. Er war Delegierter der römisch-katholischen Kirche bei den Ökumenischen Versammlungen in Stuttgart, Basel, Erfurt, Graz, Beobachter bei den Ökumenischen Versammlungen in der DDR sowie bei der Weltversammlung der Christen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in Seoul. *kk*



## Dr. Hensel erhielt Förderpreis

Dr. Thomas Hensel, Studienrat im Hochschuldienst am Medienwissenschaftlichen Seminar der Universität Siegen und Gastprofessor für Kunstgeschichte an der Universität des Saarlandes, ist mit dem Aby-M.-Warburg-Förderpreis des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg ausgezeichnet worden.

Der Förderpreis wird alle vier Jahre verliehen und ist mit 5000 Euro dotiert. In der Begründung für die Preisverleihung heißt es: „Thomas Hensel ist ein Vermittler zwischen den Bereichen Kunst und moderne Bildmedien. In seiner ebenso innovativen wie archivgestützten Dissertation hat er die Grundlegung der Kunstgeschichte als Bildwissenschaft, wie sie Aby Warburg seit den Jahren des Ersten Weltkrieges konzipiert hat, untersucht. Das Thema der Habilitationsschrift knüpft ebenfalls an Warburg an und baut dessen Ansatz methodisch und dem Gegenstandsfeld nach aus, um Phänomene der aktuellen Bildkultur auf einen kunsthistorischen und medienwissenschaftlichen Begriff zu bringen.“